ren
6,75 Mk.
bis 10 Mk.
bis 27 Mk.
bis 30 Mk.
4,75 Mk.
14,50 Mk.
9,50 Mk.
0.
s 915
hschule
für ; 3554
nschneiderei.
1. und 15. März be-
e Curse im Schnitt-
schneiden und Selbst-
infacher und eleganter
nach leicht faßlicher
ener und pariser Façon.
au Floer,
epr. Zuschneiderin,
insgasse 7, a. Rosenthal.
r, schöner
on-Flügel
ach Sohn und ein fast
3524?
ert-Pianino
zu verkaufen, auch zu
Gebrauchte Klaviere
hlung.
Hohrath,
Dortmund,
Kapellenstr.-Ecke.
lwaarengeschäft
nehmen gesucht.
eb. unt. M. 3320 an die
Zeitung.
ng".
möblirte
mmer
1. Et., mit Frühstück
lich Mittagstisch, in
e des Körnerplatzes zu
rüher gesucht.
ngeb. unter 3536 an
tg.
möbl. 3. an einen bess.
März zu vermiethen.
12, 2. Etage links, in
Rheinischenstraße."
Zimmer an einen od.
ute zu vermiethen.
gebrückstr. 18, 1. Et."
öbl. Zimmer zu verm.
, 2. Et., Nähe d. Post
Maschinenbauschulen.
öbl. Zimmer zu ver-
Markt 2. §
bl. Zimmer zu verm.
Rheinischestraße 41.
u.v.f.1—2H.m.sep.Eing.
Westenhellweg 16, 1. Et
. p. sof. od. sp. z. v.
. 7, p., b. Landgericht.
u. Schlafz. m. od. ohne
Westenhellweg 75, 3. Et.
hn- u. Schlafz. a. 1 od.
rüderweg 3, 2. Et. f
z. v. Bornstr. 85, 1. Et.
. 3. p. sof. od. 1. März
aiserstr. 7 a, 1. Et."
l. Wohn- u. Schlafz.,
nf. Hohestr. 8, 1. Et."
3. an ein. H. ohne P.
uf dem Berge 15."
3., mit od. ohne Pens.,
twall 17, parterre."
ute erh. Kost u. Logis.
Ostwall 17, part."
t. frei. Lessingstr. 50, II
sberg,
Brückstr. 26.

№ 56. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 26. Februar 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof"**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt".** **Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.**

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 24. Februar.

Am Bundesratstische niemand anwesend.

Vor der Tagesordnung erklärt Abg. **Haase** die vorgestrige Bemerkung des Abg. Iskraut für unwahr, daß ihm (Haase) die Mitglieder des Viehhändler-Konsortiums in Königsberg, das angeblich die Fleischverteuerung verschulde, nahe ständen. Sämtliche fünf Herren des Konsortiums gehören zur Religionsgemeinschaft des Abg. Iskraut, und er, Haase, habe niemals etwas mit ihnen zu thun gehabt.

Das Haus genehmigt sodann, nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission, den von dem Abg. **Angst** nachgesuchten Fortgang einer gegen ihn schwebenden Widerklage.

Auf der Tagesordnung stehen weiter die Anträge Schneider und Gen., sowie Lieber und Gen., betr. eingetragene Berufsvereinen. Beide Anträge wollen den Berufsvereine die Rechtsfähigkeit sichern.

Abg **Schneider:** Bei der neulichen Beratung des Antrages Pachnicke suchte Herr v. Stumm gegen unseren heutigen Antrag Stimmung zu machen, indem er denselben als Bruch des beim bürgerlichen Gesetzbuch geschlossenen Kompromisses bezeichnete. Ein solches Kompromiß ist aber gar nicht zu stande gekommen. Unser Antrag soll hauptsächlich den schwächeren Elementen zu gute kommen. Bauern und Handwerk haben großes Interesse an dem Rechtsanspruch aller Berufsvereine auf Rechtsfähigkeit. Am wichtigsten ist unser Antrag freilich für die Industrie und ihre Arbeiter, wenn dies auch vom Staatssekretär unter Hinweis auf das allgemeine gleiche Wahlrecht bestritten wird. Auch Lassalle meinte, mit dem Wahlrecht könne alles erreicht werden. In Wirklichkeit hat sich das aber nicht bestätigt. Gerade auf der Rechten sollte man doch die Arbeiter nicht unmittelbar zwingen, sich lediglich für politische Zwecke zusammenzuschließen, man sollte vielmehr froh sein, wenn die Arbeiter sich auch ökonomischen Zielen zuwenden, und sollte ihnen das durch Gewährung der Rechtsfähigkeit erleichtern. Auch die Arbeitgeber haben hieran ein großes Interesse. Denn mit einer ad hoc gewählten Arbeitervertretung läßt sich niemals so gut verhandeln, wie mit der Leitung einer festen Organisation, die sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt ist. Lohnstreitigkeiten bleiben ja nicht aus, denn bei einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter wird es sich in der Hauptsache doch immer um die Lohnfrage handeln. Man sagt zwar, der freie Arbeitsvertrag gewähre dem Arbeiter die Möglichkeit, höhere Löhne zu erringen, aber in Wirklichkeit ist der freie Arbeitsvertrag doch nur eine Fiktion, da der Arbeiter immer der schwächere Teil ist. Die Erfahrungen in England mit den rechtsfähigen Berufsvereinen sind jedenfalls derartige, daß man nicht daran denkt, ihnen die Rechtsfähigkeit wieder zu nehmen. Ein von einer Organisation unternommener Streik nimmt einen viel ruhigeren und unschädlicheren Verlauf. Die den Gewerkvereinen nach dem bürgerlichen Gesetzbuch zustehenden Befugnissen reichen nicht aus, denn danach sind die Gewerkvereine nur als Beklagte prozeßfähig. Auch etwaige Bedenken wegen der Möglichkeit des Mißbrauchs der Rechtsfähigkeit dürfen uns nicht abhalten, den Gewerkvereinen dieses Recht zu gewähren. (Beifall.)

Abg. **Spahn** begründet den Zentrumsantrag, dabei im allgemeinen den Ausführungen des Vorredners beitretend und auf die Abweichungen seines Antrages von dem Antrage Schneider näher eingehend. Da das bürgerliche Gesetzbuch doch 1900 in kraft trete, sei es das richtigste, sich auch bezüglich der Berufsvereine einfach auf den Boden des bürgerlichen Gesetzbuchs zu stellen, wie dies der Zentrumsantrag thue.

Abg. **von Stumm** wendet gegen beide Anträge ein, daß sie in das öffentliche Recht eingriffen und die durch das bürgerliche Gesetzbuch geschaffene Rechtssicherheit beeinträchtigten. So spreche auch der § 6 des Zentrumsentwurfs aus, daß mehrere Vereine zur gemeinsamen Verfolgung von Berufs- und Standesinteressen in Verbindung treten dürften. Das falle auch in das politische Gebiet und mache eigentlich den Antrag Bassermann auf Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine überflüssig. Er selbst habe nichts gegen gemeinsame Organisationen von Arbeitern und Arbeitgebern. Sobald es aber Organisationen gebe, die in Lohnfragen geschlossen vorgingen, so würde auch die Organisation der Arbeitgeber zu dem gleichen Zweck die nächste Folge sein. Und diese Gegenorganisationen der Arbeitgeber würden naturgemäß bei weitem die stärkeren sein. So erkläre es sich auch, daß in England gegenwärtig die Löhne gedrückt würden, während in Deutschland Lohnsteigerungen stattgefunden hätten. Thatsächlich sei auch der Schutz der Arbeiter vor den Arbeitgebern weit weniger dringlich, als der Schutz der arbeitwilligen Arbeiter vor dem Terrorismus der nichtarbeitenden. In den letzten Jahren hätten die Bestrafungen von Streikenden nicht abgenommen, wie Zubeil neulich behauptet habe, sondern sich vervielfacht. Die Sozialdemokratie leugne jetzt hier den politischen Charakter der Gewerkschaften, aber den sozialdemokratischen Parteitag in Gotha habe Singer mit den ausdrücklichen Worten geschlossen: Die Gewerkschaften lieferten die Rekruten für die politische Partei. Hiernach habe er selbst recht, zu sagen; Die Gewerkschaften seien ein Zweig der Sozialdemokratie. Auch in bezug auf die englischen Gewerkschaften widersprächen sich die Sozialdemokraten. Früher hätten sie die englischen Gewerkschaften immer als Muster aufgestellt, jetzt, bei dem großen Maschinenarbeiterstreik, sage man: Die englischen Gewerkschaften gehen uns garnichts an! Redner polemisirt weiterhin u. a. gegen Pastor Naumann, der seinen Einfluß auf die christlichen Bergarbeitervereine in Westfalen dahin aufbiete, daß dieselben den alten sozialdemokratischen Bergarbeiterverband nicht etwa als ihren Todfeind betrachten sollten. Eine Weiterberatung der vorliegenden Anträge habe keinen Zweck, denn die Arbeit sei doch pro nihilo.

Abg. **Rösicke** erinnert daran, daß bei Annahme des bürgerlichen Gesetzbuchs ein Kompromiß allerdings geschlossen worden sei. Aber nur insoweit, als die Mehrheit des Hauses das bürgerliche Gesetzbuch nur angenommen habe, nachdem der Reichskanzler die Aufhebung des Verbindungsverbots versprochen hatte. Und dieser Teil des Kompromisses sei bedauerlicherweise nicht eingehalten worden. Die vorliegenden Anträge verlangten nur eine Organisation der Arbeiter, wie sie in den kaiserlichen Erlassen vom Februar 1890 ausdrücklich als notwendig bezeichnet worden sei. Bei der ganzen Stellung des Herrn von Stumm habe ihn diese Stellungnahme desselben zu dem kaiserlichen Erlasse doch sehr befremdet (Beifall). Die Regierung dürfe doch unmöglich diese kaiserlichen Erlasse einfach zeitweilig ad acta legen, das vertrage sich doch nicht mit den Pflichten der Regierung gegen den Kaiser. In der „Sozialen Praxis" sei neuerdings sehr zutreffend darauf hingewiesen worden, daß gerade jetzt sich Gewerkvereine ohne eine gewisse Abhängigkeit von der Sozialdemokratie nur schwer bilden könnten. Gebe man den Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit, so ließen sich dieselben viel leichter von der Sozialdemokratie unabhängig machen. Stumm wolle, daß die Arbeiter ihre Interessen durch ihre Arbeitgeber vertreten ließen. Aber wäre Herr v. Stumm Arbeiter, so würde er sich auch nicht durch den Abg. Frhrn. von Stumm vertreten lassen. (Rufe: sehr richtig!) Dazu halte ich Herrn v. Stumm für viel zu klug. Stumms Einwände seien nur das Mäntelchen um sein kategorisches Nein. (Rufe: sehr richtig!) Die englischen Trades unions beweisen am deutlichsten, wie durch Berufsorganisationen die Arbeiter im gewissen Sinne sogar verhindert werden, sich der Sozialdemokratie anzuschließen. Auch bei uns kann man beobachten, daß gelernte Berufsarbeiter sich für etwas Besseres halten und der Sozialdemokratie sich nicht gern anschließen. Wenn man eine sozialistische Richtung der Gesetzgebung mit dieser Organisation der Berufs-Vereine fürchtet, so sind doch die Zuckersteuer-Kontingentirung, auch die Spiritus-Kontingentirung und nun vollends erst der Antrag Kanitz viel weitergehende staatssozialistische Unternehmungen. Aber man scheint nur diejenigen für bedenklich zu halten, die von der linken Seite ausgehen; kommen sie von der Rechten so sind sie gut. (Beifall! links.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Morgen (Freitag) 1 Uhr: Entschädigung unschuldig Verurteilter und Berufung in Straffachen.

Schluß 6¼ Uhr.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 25. Februar. Man schreibt uns: **Das Dynamitattentat** auf der Bahnstrecke Rauxel-Herne wird in der Bevölkerung selbstverständlich vielfach besprochen. Wir hörten verschiedentlich die Meinung aussprechen, die von der Eisenbahn-Direktion ausgesetzte Belohnung auf Ermittelung des Thäters sei viel zu gering bemessen, als daß sie einen, der um die That wisse oder der begründeten Verdacht hege, reizen könne, seinen Verdacht der Behörde mitzuteilen. Anders sei es, wenn man vielleicht die Belohnung auf 6- bis 10 000 *M.* erhöhe. Die Begehrlichkeit könne bei solch einer Summe auch einen Bekannten des Thäters reizen, Anzeige zu machen. Der Staatsbahnverwaltung könne es nicht so sehr auf die Höhe der Summe ankommen, es liege aber im hohen Grade im Interesse der Sicherheit des Bahnverkehrs, wenn solch ein Verbrecher unschädlich gemacht werde. (Wir glauben nicht, daß es Mitwisser der Schandthat gibt, sondern daß ein einzelner die drei in ihrer Art gleichen Attentate in dortiger Gegend auf dem Gewissen hat. Die Erhöhung der ausgesetzten Belohnung würde dann auch nichts bewirken. Die Red.)

* Auch in unserer Gegend hat das **Fernsprech-Gestänge** in der Nacht auf Freitag großen Schaden gelitten. Das Gewicht der mit Schnee beschwerten Drähte hat z. B. an der Kluse dicke Masten einfach durchgebrochen, die eisernen Haltestangen verbogen und zerbrochen, Stützpunkte von den Häusern gerissen, daß die Dachpfannen umherlagen usw. Die Straßenbahn konnte am Freitag-Morgen von der Kronenburg ab keinen Strom in das Leitungskabel lassen, weil viele Fernsprechdrähte auf dem Starkstrom-Drahte der Bahn lagen.

a **Dorstfeld**, 24. Febr. Dem Gutsbesitzer W. wurde aus einem Schlafzimmer zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags ein Ober- und ein Unterbett **gestohlen.** Der Dieb ist durch ein offenes Fenster in das Zimmer gelangt. Im Nebenzimmer war eine Näherin beschäftigt, welche aber verdächtiges nicht wahrgenommen hat.

* **Dorstfeld**, 25. Febr. Die **bei Oespel gefundene Leiche** ist rekognoszirt. Der Tote war der Klempner Heinrich Paul von hier, der an Epilepsie litt. Er

* Einiges über Gesundheitspflege im Kindesalter.

Vortrag, gehalten im Gewerbeverein, von Dr. Paul Morsbach.

II.

Ueber die Zeit, wann der Säugling entwöhnt werden soll, ist das Gedeihen desselben in allererster Linie entscheidend. Im allgemeinen trifft diese Zeit ein nach dem 10. Lebensmonate. Wie wir anfangs ausgeführt haben, besitzt nun der Säugling in dem jetzt hinreichend vorhandenen Speichel einen Stoff, mit welchem er auch die Stärkemehle in einen für den Organismus verwendbaren Zustand überführen kann; hierdurch wird ihm eine neue große Gruppe von Nahrungsmitteln zugänglich.

Außerdem entwickelt sich allmählich das Gebiß: der Magen ist größer, kräftiger und reicher an Verdauungssäften geworden, ebenso wie auch die Galle wirksamer geworden ist. Während also einerseits der kindliche Organismus in bezug auf Verdauung von Nahrungsmitteln leistungsfähiger geworden ist und auch infolge seines größeren Wachstums mehr verlangt, pflegt andererseits die Muttermilch um diese Zeit an Nährwert zu verlieren. Man kann daher oft die Beobachtung machen, daß in der Entwickelung der Kinder eine Verzögerung, ein Stillstand, ja selbst ein Rückschritt eintritt, wenn die Muttermilch-Ernährung über Gebühr ausgedehnt wird. Es treten dann leicht die Folgen ein, welche wir bei der künstlichen Säuglingsernährung befürchten: Rhachitis, Skrofulose, Blutarmut 2c., sodaß manchmal Kinder, welche schon ganz tapfer ihre Beinchen zu gebrauchen wußten, monatelang später zu keinerlei Gehversuchen zu bewegen sind.

Leider ist die Mutter oftmals gezwungen, den Säugling zu früh abzusetzen, resp. auf das Selbstnähren von vornherein zu verzichten. Dieses ist nötig, wenn die Nahrungsmenge ganz gering ist, oder wenn die Nahrung andauernd nicht bekömmt; ferner, wenn die Brustwarzen zum Säugen nicht geeignet sind oder gemacht werden können. Eine Gefahr für das Kind liegt ferner vor, wenn die Mutter an ansteckenden Krankheiten leidet oder eine schlechte Blutbeschaffenheit hat; leichtere oder bald vorübergehende Krankheiten dürfen wohl Grund für eine kurze Unterbrechung, aber nicht für ein gänzliches Aufgeben der Seibstnährung bilden. Andere Gesichtspunkte mehr interner Natur gelten meistens als gewichtigere Gründe für das Absetzen, als angebracht erscheint; doch hat hierüber der Arzt zu entscheiden. Stets ist das Gewicht des Säuglings zu kontrolliren, weil dieses den sichersten Anhalt in der Beurteilung seines Gedeihens gibt. Es sei dabei bemerkt, daß pro Woche 100 Gramm Gewichtszunahme durchschnittlich als die unterste Grenze des Zulässigen genommen werden soll, daß aber bei Brustkindern eine wöchentliche Gewichtszunahme von 200 Gramm keine Seltenheit bildet.

Sollte nun aus irgend einem der eben angeführten Gründe ein Absetzen des Kindes nötig erscheinen, so tritt noch die Frage einer Ernährung durch Ammenmilch an uns heran.

Bei noch sehr kleinen und schwächlichen Kindern ist diese unbedingt zu empfehlen. Bei älteren und kräftigen Kindern möge man jedenfalls in anbetracht der recht mannigfachen Uebelstände des Ammenwesens einen Versuch mit der Flasche machen und sich die Zuziehung einer Amme vorbehalten. Die Brauchbarkeit einer Person als Amme soll stets durch einen Arzt begutachtet werden; im ganzen gelten für die Amme bezüglich der Brauchbarkeit zum Nähren dieselben Gesichtspunkte, wie die vorhin für die eigene Mutter angeführten. Doch soll das Kind der Amme gut gedeihen sein und ungefähr wenigstens, wenn angängig, gleichaltrig mit dem zu übernehmenden, doch nicht unter vier Wochen alt sein. Sie selbst soll 18—32 Jahre höchstens alt sein. Alsdann gibt die Säuglingsernährung durch die Amme ungefähr dieselben Resultate, wie die durch die eigene Mutter.

Wenn zur künstlichen Ernährung übergegangen werden muß, so nehme man, wenn angängig, Rücksicht auf die Jahreszeit, indem man die gefährlichen Sommermonate mit ihren bösen Magen-Darmkatarrhen möglichst vermeidet.

Auch wenn zu anderen Jahreszeiten besonders zahlreiche Kinder erkranken, warte man thunlichst bessere Verhältnisse ab.

Die Entwöhnung soll nie plötzlich geschehen, wenn es vermieden werden kann, weil die Gefahr dadurch vergrößert wird. Am besten gibt man anfangs täglich einmal eine Flasche verdünnter Kuhmilch; falls sie bekommt gibt man nach 14 Tagen eine zweite, nach weiteren 14 Tagen eine dritte zu. Wird dieses gut vertragen, so kann man ein gänzliches Absetzen des Kindes wagen. Wird die Flasche nur deshalb gegeben, weil die Menge der Muttermilch nicht ausgiebig genug ist, so wird die Brust weiter gereicht, solange es eben lohnt. Man fürchte nicht, daß die „zweierlei Milch" nicht bekomme; wenn etwas nicht bekommt, so ist dieses nur die eine, nämlich Kuhmilch!

Nach dem Entwöhnen soll in den ersten Wochen die Nahrung möglichst nicht gewechselt werden.

Im zweiten Lebensjahre wird als Nahrung am besten noch flüssige oder breiige Kost in der Hauptsache gegeben. Milch ist immer noch der Hauptbestandteil. Dazu können jetzt viele von den genannten Kindermehlen als brauchbare Beikost verwendet werden; ferner Milchsuppen oder -Päppchen mit Reismehl, Griesmehl u. s. w., Fleischbrühe, zuerst ohne Zusatz, später mit Reis- oder Gerstenzusatz; weiterhin ein weichgekochtes Ei mit etwas Salz, doch täglich nur eins. Feingeschabtes, mildes Rauchfleisch, rohes Fleisch, Schinken; dann etwas Geflügel, gekocht, später gebraten; Kalbsbraten, Rindfleisch gebraten, doch stets aus der Mitte des Stückes und am besten ohne Sauce gegeben. Zu gleicher Zeit können leichte Gemüse, wie Spinat, Blumenkohl, Spargeln, Purrees, Schwarzwurzeln und ähnliche gereicht werden; auch gekochtes Obst bekommt bald gut. Mit vollendetem zweiten Lebensjahre kann das Kind in der Regel den Mittagtisch mit den Erwachsenen teilen — natürlich stets mit einiger Rücksichtnahme. Alkohol soll nur in bestimmten Krankheitsfällen gereicht werden. Die bei künstlicher Ernährung besonders häufige Hartleibigkeit soll möglichst wenig durch Medikamente beseitigt werden, sondern, soweit es angeht, durch die Diätregulirung, anderenfalls durch Wassereinläufe.

Das Kapitel der Kinderernährung möge hiermit erledigt sein. Doch mögen zum Schlusse noch einige Worte über Verdauungsstörungen durch das „Zahnen" gesagt werden.

Durch das Zahnen können keinerlei ernste Störungen entstehen, höchstens eine gewisse Unruhe, Speichelfluß, vorübergehende Nahrungsverweigerung. Doch bedarf die Mundschleimhaut zurzeit der Zahnung besonders sorgfältiger Pflege und Reinhaltung. Es ist also eine unberechtigte und gefährliche Gewohnheit, alle Krankheitserscheinungen zurzeit des Zahndurchbruches auf diesen zu schieben; es wird leider infolge hiervon bei mancher ernsten Erkrankung viel zu spät ärztliche Hülfe in Anspruch genommen.

Weit weniger häufig, als durch Magen-Darmerkrankungen, wird das Kindesalter durch Erkrankungen der Atmungsorgane gefährdet; doch zeigen die statistischen Tafeln auch in bezug auf diese einen beträchtlichen Prozentsatz an Sterbefällen. Die Thatsache, daß diese relativ häufig Kinder aus den besseren Familien betreffen, findet darin ihre Erklärung, daß diese vielfach verweichlicht werden. Wir wollen deshalb hier einige Betrachtungen über sachgemäße Abhärtung anschließen. Die hierfür wichtigsten Punkte betreffen die Hautpflege, Kleidung und Zuführung frischer Luft.

Mit Hülfe der Haut und ihrer Blutgefäße vermag sich der menschliche Körper geraume Zeit bei 50 Grad Kälte auf derselben Wärmestufe zu halten wie bei 50 Grad Wärme. Ist die äußere Umgebung kalt, so ziehen sich die Blutgefäße der Haut zusammen, das Blut bleibt im Körperinnern, wo es nicht mehr Wärme abgibt, als ihm durch Nahrung und Stoffwechsel zugeführt wird. Wird die Umgebung wärmer, so strömt das Blut nach der Peripherie des Körpers, wo infolgedessen die überflüssige Wärme an die äußere Luft abgegeben wird; wird es gar heiß, so erhalten die in der Haut liegenden Schweißdrüsen eine so reichliche Blutzufuhr, daß sie anfangen, Schweiß auszuscheiden, welcher die äußere Haut benetzt. Durch die jetzt erfolgende Verdunstung tritt eine so starke Abkühlung ein, daß selbst ein sehr großer Ueberschuß an Wärme wieder wett gemacht werden kann.

Zu zu heißem oder gar zu kalten Himmelsstrichen muß diese Arbeitsleistung der Haut durch zweckdienliche Kleidung unterstützt werden.

Für uns hier kommt vor allem der Schutz gegen Kälte inbetracht. Unsere Kleidung hat den Zweck, zwischen Körper und Außenluft eine Luftschicht festzuhalten, welche zwischen beiden einen Uebergang inbezug auf die Temperatur bildet. Außerdem verhindert die Kleidung einen zu großen Wärmeverlust durch Wärmestrahlung. Infolgedessen ist eine Kleidung um so wärmer, je mehr Schichten sie bildet, je poröser, also lufthaltiger sie ist, je weniger schnell sie außerdem Flüssigkeit ausdunsten läßt. Es folgen von den gebräuchlichen Bekleidungsstoffen, inbezug auf ihr Warmhalten der Reihe nach Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen.

Wenn nun inbezug auf Warmhalten des Körpers durch Kleidung zu viel gethan wird, so verlernt gewissermaßen die Haut selber zu arbeiten; wenn alsdann den Körper einmal Zugluft oder sonst eine ungewohnte oder unvorhergesehene Kälteeinwirkung trifft, so ist der Schaden gleich da.

Wir sollen deshalb die Kinder von frühester Jugend an nicht nur nicht durch ängstliches Warmhalten verzärteln, sondern in vernünftiger Weise abhärten, d. h. die Haut durch Uebung zu einer großen Leistungsfähigkeit in der Wärmeregulirung bringen. Zu diesem Zwecke läßt man die Kinder von Geburt an in der richtigen Temperatur leben, das ist für die ersten Wochen etwa 16°, später 14—15° R.

Die Kleidung besteht am besten aus Leinen unmittelbar auf der Haut, welches den großen Vorzug größerer Reinlichkeit hat, darüber am besten Jäckchen aus Flanell. Die untere Körperhälfte wird am zweckmäßigsten anfangs in ein breiteres Flanelltuch leicht u. lose eingewickelt, später kann man ein längeres Hemdchen und Jäckchen und dazu baumwollene oder wollene Strümpfe nehmen, bis gegen Ende des ersten Jahres das Kleidchen in seine Rechte tritt.

Die Bettausstattung dient im wesentlichen denselben Zwecken als die Kleidung. Das Wiegen der Kinder ist mehr oder weniger schädlich. Am besten werden Korbbettstellen mit festen Füßen verwendet. Als Unterlage dient am besten eine glatte Roßhaarmatratze ohne Unterkissen. Als Bedeckung nimmt man für kleinere Kinder leichte Federbetten, für größere wollene Decken, welche mit Leinen überzogen sind.

Der Kopf darf nicht zu hoch liegen; die Glieder müssen frei beweglich sein.

Von großer Bedeutung für vernünftige Abhärtung ist fernerhin der regelmäßige Aufenthalt in frischer Luft.

Im Sommer geborene Kinder können schon nach wenigen Wochen regelmäßig ins Freie geführt werden, wobei natürlich rauhe Witterungstage überschlagen werden. Späterhin mit längerer Gewöhnung können gesunde Kinder bald auch kälteres Wetter vertragen, sodaß sie dann über den Herbst in den Winter kommen, ohne die gewöhnten Spazierfahrten unterbrechen zu müssen. Am meisten zu fürchten sind rauhe Nord-Ostwinde, zumal mit starker Staubentwickelung.

Im Winter geborene Kinder müssen längere Wochen im Zimmer bleiben, in denen für gute Ventilation gesorgt ist. Späterhin müssen sonnige, windstille Tage und die Mittagsstunden zu den ersten Ausgängen benutzt werden. Die Kinderstuben liegen am besten nach Süden und sollen möglichst hell und luftig sein.

Eine weitere Abhärtung wird erzielt durch regelmäßige kalte Waschungen, welche im ersten Lebensjahre nach dem Bade am zweckmäßigsten angewendet werden, später morgens und abends.

Es soll hier ausdrücklich hervorgehoben werden, daß alles Abhärten nur für gesunde, kräftige Kinder ohne weiteres gestattet ist. Schwächliche, vor allem zu früh gekommene Kinder dürfen nur unter ärztlicher Kontrolle solchen Methoden unterzogen werden und zwar erst in späterer Zeit, während hier anfangs manchmal eine übergroße Warmhaltung, ja sogar ein ständiger Aufenthalt in einem sogenannten Brutkasten nötig ist.

Was die Pflege von Muskel- und Knochensystem betrifft, so gilt auch für diese schon ein Teil der Vorschriften über Bekleidung und Bett; es soll nämlich die freie Beweglichkeit nicht behindert werden. Wenn das Kind laufen lernt, soll man keine Gängelbänder und ähnliche Sachen benutzen, da dieselben unnötig, manchmal sogar schädlich sind. Am besten ist ein vorsichtiges Anfassen, wobei man an die Zartheit und Dehnbarkeit sämtlicher Gelenke zu denken hat. Vorteilhaft als Spiel- und Bewegungsplatz ist die Anwendung einer größeren, innen gepolsterten Kiste, welche so hohe Seitenwände hat, daß das Kind nicht hinüberklettern, aber doch frei hinausschauen kann. Ein durch Tücher und Kissen umwallter Platz auf dem Teppich ist ebenfalls als Tummelplatz sehr geeignet. — Späterhin soll das Kind fleißig körperliche Spiele betreiben; in der weiteren Entwickelung sind passende Turnübungen von großem Nutzen.

Inbezug auf Auge und Ohr möge noch erwähnt werden, daß Kinder grelles Licht sowie plötzliche starke, gellende Geräusche schlecht vertragen, während Gesang und Musik dem Ohre eine feinere Ausbildung verleihen.

Als letzten Abschnitt unserer heutigen Besprechung wollen wir noch die Frage behandeln: „Wie schützen wir unsere Kinder vor ansteckenden Krankheiten?"

hatte vorgestern morgen das Haus seiner Schwiegereltern hier verlassen, um sich nach Dortmund zu begeben. Wie er dann nach Oespel gekommen, weiß kein Mensch, doch ist zu berücksichtigen, daß er in letzter Zeit etwas schwachsinnig war.

e **Lütgendortmund,** 24. Febr. Die hierselbst an der Friedrichstraße belegene **Besitzung** des Bergmanns Schrimpf ist durch Kauf in den Besitz des Brennereibesitzers Haarmann gt. Lütgehaselhoff übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 20 000 Mark. Die Besitzung des Kaufmanns Dönnhoff in Dortmund, die an der Amtstraße hierselbst liegt und von dem Kaufmann Weinberg bewohnt wird, ist durch Kauf in den Besitz des letzteren übergegangen. Der Kaufpreis soll 80000 Mark betragen.

o **Lücklemberg,** 23. Febr. **Wie man hört, ist die in unserer Gemeinde gelegene, der Mellinghaus-Stiftung gehörige Besitzung** von der Verwaltung des Armenwesens und der mit den Stiftungen zu Dortmund durch Kauf an den Spezereiwarenhändler und Wirt Herrn Beisner hierselbst übergegangen. Die Besitzung besteht aus einem geräumigen Wohnhause mit 3 Morgen Hofraum und Gartenland, sowie aus 5 Morgen Ackerland. Herr Beisner will nun im Frühjahr ein großes Geschäftshaus dort errichten lassen.

Iserlohn, 23. Febr. **Ein dunkler Vorfall** bildet heute hier das Tagesgespräch. Darnach ist, laut dem „Westf. Tagebl." am Sonntag ein junges Mädchen morgens in Gemeinschaft einer Freundin nach Köln gefahren. In Hagen traf die erstgenannte einen Handlungsreisenden, dessen Bekanntschaft sie früher schon in Iserlohn gemacht hatte und der auch am Samstag von Hagen aus telegraphisch den Wunsch ausdrückte, die Reise — wie eingangs gesagt — anzutreten. Von Hagen aus fuhren die drei gemeinschaftlich nach Köln. Hier hat sich die Freundin getrennt, um ihren dort dienenden Bräutigam zu besuchen. Gestern abend nun kam das Mädchen krank zurück und es stellten sich bei ihr Symptome ein, welche auf eine Vergiftung schließen lassen. Ob es der Kunst der behandelnden Aerzte gelingen wird, die Kranke, die heute mittag nach dem Krankenhause gebracht wurde, am Leben zu erhalten, ist noch fraglich. Da auch die Freundin, welche die Fahrt mitgemacht hat, und welche event. Aufschluß geben könnte, noch nicht zurückgekehrt ist, so ist man seitens der Angehörigen in großer Besorgnis. Wie es heißt, soll der Reisende das Mädchen bis Hagen zurückbegleitet haben. Da die Untersuchung über diesen Fall eingeleitet ist, so wird die Aufklärung hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

Münster, 23. Februar. **Die heute früh in dem Wassergraben an der Engelschanze gefundene Leiche** ist die einer etwa 40jährigen Frau, welche schon seit Wochen Anfälle von Trübsinn zeigte. Dieselbe war nicht mit einem Domino bekleidet, wie man zuerst meinte, sondern mit einem schwarzen Trauerkleide, welches sie wegen des vor einiger Zeit erfolgten Todes ihrer Mutter trug. Die Leiche zeigt keine äußerlichen Verletzungen, und der Gedanke an ein von dritter Hand begangenes Verbrechen ist gänzlich ausgeschlossen.

Düsseldorf, 23. Februar. **Eine „Blüte" der altväterlichen überlebten Gesinde-Ordnung** ist von hier zu präsentiren. Bei einem hiesigen Wirt in der Breitestraße dient ein Mädchen, das vorher in Castrop in Dienst war. Vor einigen Tagen erhielt das Mädchen ein Strafmandat von der castroper Polizeibehörde in Höhe von 6 ℳ „wegen Ungehorsams gegenüber seiner Herrschaft". Das Mädchen hatte nämlich, wie die „Barm. Ztg." berichtet, die Weisung, Brod beim Bäcker zu holen, nicht befolgt! So geschehen im Jahre des Heils 1898!

Göttingen, 24. Februar. **Zum Raubmorde.** Die Erregung in unserer Stadt über den scheußlichen, an Fräulein Emilie Danckwerts verübten Mord ist noch fortwährend im Steigen; man erfährt jetzt erst mehrere Einzelheiten. Der Mörder muß mit vollem Vorbedacht gehandelt haben, er hat seine Vorkehrungen mit Umsicht getroffen. Die Erdrosselung hat er mit einem dazu mitgebrachten starken Draht ausgeführt. Er ist auf dem gewöhnlichen Wege in die Wohnung der alten Dame eingetreten, hat dann aber hinter sich sofort die Thür verriegelt. Der wehrlosen 60jährigen Dame ist er rasch Herr geworden. Als auf einen Hülferuf und auf das Geräusch umfallender Stühle die Hausbewohner herbeieilten, fanden sie die Thür verschlossen, doch störten sie den Verbrecher der allerlei Werkzeug bei sich führte, am Aufbrechen der Möbeln. Er sprang nun aus dem ersten Stock in den Flindtschen Garten am Walle, lief durch das Flindtsche Haus, wo er vom Eigentümer bestimmt erkannt wurde. Doch gelangte er glücklich auf die Gronerthorstraße und eilte nun nach seiner Wohnung am Stumpfebiel. Dort nahm er einen Sack mit Lumpen, mit denen er in der letzten Zeit handelte, auf die Schulter und ging damit auf die Straße. Unterdessen war die Mordthat zur Kenntnis der Behörde gebracht und Finsterbusch wurde vom Schutzmann Grube verhaftet und zum Polizeibureau abgeführt. Hier wurde er vom Landrat Dieterichs und vom Staatsanwalt ins Verhör genommen. Anfangs suchte er zu leugnen, gestand aber seine That. Er gab an, durch Not getrieben seine That ausgeführt zu haben, da er bei Fräulein Danckwerts viel Geld zu finden vermutet habe. Der Mörder ist von mittlerer Statur, etwa 30 Jahre alt, verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Er war früher in ganz guten Verhältnissen und hatte vor Jahren hier eine gutgehende chemische Wäscherei und Reinigungsanstalt. Trunksucht und Faulheit brachten ihn immer mehr herunter, sodaß er sein Geschäft aufgab. Dann beschäftigte er sich als Schlosser bei der Firma G. Köthe, die Wasser- und Gasanlagen macht, blieb aber auch hier aus Arbeitsscheu nicht lange thätig. So sank er tiefer und tiefer, bis er zum Mörder wurde. Das Schicksal der Ermordeten erregt die größte Teilnahme. Weit bekannt und beliebt, darf sie wohl eine der edelsten Damen der Stadt genannt werden. Sie war unermüdlich im Dienste der Armen, namentlich that sie sehr viel für arme Kinder und Dienstboten. Sie war Vorsteherin der von Hugoschen Vereinsschule und in fast allen Wohlthätigkeitsvereinen thätig und geschätzt. Im stillen hat sie viel gutes gethan. Es herrsc te daher in den Volksmengen, die während des Verhörs vor dem Polizeibureau standen, eine große Wut; der Mörder mußte gefesselt unter starker Bedeckung in das Landgerichtsgefängnis gebracht werden.

Gerichtliche Entscheidungen.

Limburg, 23. Februar. **Ein für alle Hausbesitzer interessanter Prozeß** fand kürzlich seinen Abschluß. Ein Fräulein war voriges Jahr infolge mangelhafter Beleuchtung der Treppe heruntergefallen, wobei es sich so erhebliche Verletzungen zuzog, daß ihr ein Bein oberhalb des Knies amputirt werden mußte. Der Besitzer wurde zur Tragung sämtlicher Kosten, sowie zur Bezahlung von jährlich 500 ℳ an das Fräulein verurteilt.

Kassel, 21. Febr. **Ein die ganze Geschäftswelt, besonders aber auch die Telegraphenbeamten interessirendes Urteil** hat das hiesige Oberlandesgericht gefällt. Wie noch erinnerlich, verurteilte kürzlich das hiesige Landgericht einen Telegraphenbeamten zum Ersatz des Schadens, der durch die Verdoppelung einer Null und die dadurch bedingte Entstellung des betreffenden Telegramms entstanden war. (Es war ein Verkauf von 3200 ℳ eines Papiers beordert und das Telegramm besagte 32000 ℳ.) Jetzt aber hat das hiesige Oberlandesgericht auf Berufung des Beklagten dies Urteil aufgehoben. In der Begründung wird ausgeführt, daß ein einfaches Vergreifen des telegraphirenden Beamten bei der durch die Einrichtung des Betriebes gebotenen Eile, die ihm die eigene Kontrolle des von ihm Telegraphierten unmöglich mache, kein Verschulden desselben darstelle, sodaß der Beklagte für die Folgen eines derartigen Versehens nicht haftbar gemacht werden könne.

Vereins-Nachrichten.

** **Dortmund,** 25. Februar. **Der Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen** hierselbst hatte für gestern abend alle Ladenbesitzer der Stadt zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in welcher **„Das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen"** Gegenstand der Verhandlung bilden sollte. Die Sache ist doch für die gesamte Geschäftswelt, ja für die ganze Bürgerschaft von hohem Interesse, man hätte also einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung erwarten sollen, doch waren verhältnismäßig nur wenige gekommen. Das herrschende schlechte Wetter sollte doch die Interessenten bei solchen Angelegenheiten nicht am Besuch einer Versammlung hindern. Herr **Sieprath** eröffnete die Versammlung und führte aus, seit den neun Jahren, während deren der Verein bestehe, habe dieser manches im Interesse der Detailisten geleistet, so habe er die Versammlung für den 9 Uhr-Ladenschluß einberufen, womit ja ein schöner Erfolg erzielt sei. Zu der Regierungs-Polizei-Verordnung betreffend das Verhängen der Schaufenster an den Sonntagen glaube der Verein auch Stellung nehmen zu müssen. Das Referat über die Frage selbst übernahm Herr **Asbeck**, der in umfassender Weise über die Nachteile jener Verordnung sprach, über welche sich auch der Abgeordnete für Hagen, Herr Dr. Lohmann, im Abgeordnetenhause ausgelassen hat. Herr **Schwirkmann** erwähnte, daß der Verband der Kaufleute für Rheinland und Westfalen bereits im September v. Js. in der Angelegenheit beim Regierungspräsidenten vorstellig geworden sei, aber nichts erreicht habe. Herr **Rechtsanwalt Döpner** teilte mit, daß der Verein „Fortschritt" in der Angelegenheit eine Petition in Umlauf gesetzt habe. Nachdem noch einige Redner gesprochen hatten, wurde folgende Resolution einstimmig beschlossen, sie soll sofort an den Minister des Innern Herrn von der Recke abgesandt werden:

Die heute abend in Dortmund versammelten Geschäftsleute halten die Polizei-Verordnung betreffs des Verblendens der Schaufenster an den Sonntagen nach Schluß der Geschäftszeit für eine schwere Schädigung, sind auch der Ansicht, daß diese Maßregel in keiner Weise zur Sonntagsheiligung beizutragen geeignet ist. Eine ausführliche Petition um Aufhebung der Verordnung ist im September 1897 bereits dem Herrn Oberpräsidenten von Westfalen vom Verbande der Kaufleute für Rheinland-Westfalen überreicht, leider aber abschlägig beschieden worden.

Die Versammlung weist auf die Ausführungen des Landtagsabgeordneten für Hagen in einer der jüngsten Sitzungen hin, der sämtlichen Bewohnern unserer Provinz aus der Seele gesprochen hat und hegt das Vertrauen zu der hohen Regierung, daß diese nur für einzelne Provinzen des Staates erlassene Polizeiverfügung möglichst schnell wieder aufgehoben wird, ohne daß erst eine richterliche Entscheidung über die Rechtsgültigkeit der Verordnung vorliegt.

Dortmund, den 24. Februar 1898.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

b **Die Handelskammer Dortmund** verbreitet nachstehendes Schreiben: Eine der Hauptvorarbeiten für den Abschluß sachgemäßer Handelsverträge bildet eine zuverlässige Produktionsstatistik. Ohne solche kann der Wert und die Wichtigkeit keiner Zollposition richtig bemessen werden. In richtiger Erkenntnis dessen haben die für die Vorbereitung der Handelsvertragsverhandlungen erwählten Ausschüsse im Auftrag des Herrn Reichskanzlers den einzelnen Betrieben Zirkulare mit der Bitte um genaue Ausfüllung zugesandt. Dieselben enthalten, wie uns mitgeteilt wird, thunlichst einfach gehaltene und ohne besondere Mühe ausfüllbare Fragebogen, die von den Befragten direkt dem Reichsamt des Innern zugesandt werden sollen, welches sich für strengste Geheimhaltung der Einzelantworten verbürgt, da nur die aus deren Zusammenstellung sich ergebende Gesamtproduktion der Gewerbe von Interesse ist. Die Handelskammer gestattet sich, bei der großen Wichtigkeit dieser Enquete, die bezüglichen Gewerbetreibenden ihres Bezirks um zuverlässige und prompte Ausfüllung der Fragebogen auch ihrerseits dringens zu ersuchen, bemerkt aber, daß den der rheinisch-westfälischen Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft angehörenden Werken eine spezielle Anweisung von dem Vorstand dieser Berufsgenossenschaft zugehen wird, deren Befolgung wir uns erlauben ebenso angelegentlichst zu empfehlen.

Ergebnisse

der vom 7. bis 12. Februar inkl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm: organischer Substanz im Liter	Salpetrige Säuren im Liter	Ammoniak im Liter
Am 7. Febr. enth. d. Wasser	31,3	—	—
„ 8. „ „ „ „	25,7	—	—
„ 9. „ „ „ „	34,7	—	—
„ 10. „ „ „ „	30,23	—	—
„ 11. „ „ „ „	22,7	—	—
„ 12. „ „ „ „	33,2	—	—

Dortmund, den 18. Februar 1898.

Der vereidete Chemiker: Dr. **Kayser.**

Jubiläum.

Dortmund, 25. Februar. Mit dem heutigen Tage begeht das Putz- und Modewarenhaus R. Heimann u. Ko. hierselbst das 25jährige Geschäftsjubiläum. Der Begründer der Firma, Herr Nathan Heimann, hat das Unternehmen durch seinen regen Fleiß, Umsicht und Humanität aus bescheidenen Anfängen zu einer der ersten Firmen der Branche empor gebracht. Der Jubilar Herr Heimann hat es sich nicht nehmen lassen, seine Freunde, Bekannten, frühere Angestellte des Hauses, als auch das gesamte heutige Personal zu einer Festfeier abends im „Köln. Hofe" einzuladen, um den Tag in würdiger Weise zu begehen.

Zieglers Wintergarten.

Wie stets, so ist Herr Merkert, nachdem er mit großer Befriedigung auf den Erfolg seiner humoristischen Konzerte in Dorstfeld zurückblicken kann, nach Schluß derselben wieder bestrebt, seinem Publikum neues und Interessantes zu bieten. So veranstaltet er am Sonntag den 27. kr. zunächst ein großes Doppelkonzert, zu dem die Kapelle noch bedeutend verstärkt und ein abwechselungsreiches, ansprechendes Programm aufgestellt ist. Nach berliner Art wird dieselbe geteilt und die zwei Orchesterkörper werden an beiden Saalenden einander gegenüber placirt: hierdurch fällt, da dieselben im Spielen stets einander ablösen, die übliche Pause vollständig weg. Weiter wird Herr Merkert am Samstag den 6. März kr. ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben, zu welchen der hiesige Gesangverein „Euphonia" seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat. Die „Euphonia", deren gediegene Leistungen in der letzten Zeit bei der Bürgerschaft allseitige Anerkennung finden, wird neben kleineren Liedern im Volkston auch einige größere Chöre mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringen. Daß auch der rein orchestrale Teil des Programms ein gediegener sein wird, dafür bürgt der Name Merkert. Also auf nach Dorstfeld!

Schneidermeister **J. Stübben,** Dortmund, beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten für's Frühjahr in reichhaltigster Auswahl anzuzeigen.
☎ Telephonruf 684. ☎ 3545*
Louisenstraße 5, an der Oberpostdirektion.

Dortmund, 22. Februar 1898.

Stuten-Körung.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Dortmund führt zur Hebung der Zucht des kaltblütigen Pferdes ein Stutbuch, in welches alle zur Zucht tauglichen kaltblütigen Stuten in der Art des belgischen und rheinisch-belgischen Pferdeschlages eingetragen werden können.

Zur Ankörung der Stuten sind folgende Termine festgesetzt:

a) für das Amt Lünen am 3. März, um 2 Uhr nachmittags, bei **Hiddemann** in **Brechten;**
b) für das Amt Brackel am 4. März, um 2 Uhr nachmittags, bei **Budde** in **Brackel;**
c) für die Aemter Mengede und Castrop am 5. März, um 8½ Uhr vormittags, bei **Bergmann** in **Bodelschwingh;**
d) für die Aemter Dorstfeld und Lütgendortmund am 5. März, um 3 Uhr nachmittags, am **Denkmal** in **Marten.**

Von der Ankörung sind ausgeschlossen alle Thiere mit sichtbaren Fehlern oder Krankheiten, deren Vererbung nicht vollkommen ausgeschlossen erscheint. Kehlkopfspfeifer und Stuten mit periodischer Augenentzündung werden nicht angekört. Die Stuten müssen die Zangen gewechselt haben. Die Abstammungsnachweise 2c. sind möglichst mitzubringen. Aus der Ankörung erwachsen den Mitgliedern des Kreis-Vereins Dortmund keine Kosten. Auch außerhalb des Kreises Dortmund wohnende Mitglieder können ihre Stuten zur Ankörung vorführen.

Nichtmitglieder haben für jedes angekörte Pferd eine Gebühr von 3 ℳ zu entrichten.

Die 1897 angekörten Stuten brauchen nicht wieder vorgeführt zu werden. s 1323 ¿

Der Director
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Dortmund:
von Rynsch.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Errichtung einer Polizeidienerwohnung mit Spritzenhaus und Arrestlocal sowie eines Nebengebäudes im Dorfe Waltrop,

sollen im Wege der Submission in **2 Loosen** und zwar:

1. **die Erd-, Maurer-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten,**
2. **die Zimmer-, Schmiede-, Schreiner- und Schlosser-, sowie Glaser- und Anstreicher-Arbeiten**

vergeben werden.

Offerten auf die einzelnen Loose sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 1. März** dem Unterzeichneten einzureichen.

Kostenanschlag nebst Zeichnung und Bedingungen liegen auf dem Amtsbureau hierselbst zur Einsicht offen.

Waltrop, 16. Februar 1898. e s 1256

Der Amtmann:
Schwarthoff.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 27. Februar.
(Invokavit.)

Reinoldi-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Wiehe.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor **Daub.**
Nächste Abendsmahlfeier: 6. März.

Johannes-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Jucho.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger **Severmann.**

Petri-Nikolai-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Brockhaus.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor **Ulmke.** (Vorbereitung und Abendmahl im Anschluß an den Haupt-Gottesdienst.)
Die Bibelstunden fallen während der Passionszeit aus.
Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor **Steinhoff.**
Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor **Brockhaus.**

Paulus-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Goldberg.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger **Dütemeyer.**

Marien-Kirche.
Morgens 10 Uhr: Past. **Schnapp.** (Abendmahlsfeier.)
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor **Hornung.**
Samstag, 26. Febr., nachm. 2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor **Hornung.**

Hörde.
Sonntag Morgen 9¼ Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor **Bohwinkel.**
Sonntag Morgen 10 Uhr: Pastor **Kern.**
(Heil. Abendmahl.) 5 Uhr: Pastor **Bohwinkel.**

Versammlungen und Mittheilungen.

St. Reinoldi.
Sonntag Nachmittag 2 Uhr in der Reinoldikirche: Versammlung der von Pastor Daub konf. Knaben und Mädchen. Besprechung über die Fragen 63—79, und über die gemeins. Abendmahlfeier am Sonntag, den 6. März.
Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der von Hülfsprediger Venghaus konf. Knaben im Konfirmandenhause an der Reinoldikirche.

Johanneskirche.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Versamml. der von Pastor **Jucho** konf. Knaben in d. Kinderschule. Alle Bibliotheksbücher müssen mitgebracht werden.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Versammlung der von Hülfsprediger **Neuhaus** konf. Mädchen in der Krimschule.

Pauluskirche.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Versammlung der v. Pastor **Goldberg** konf. Mädchen.

St. Marien.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Versammlung der zu Ostern v. J. von Pastor Schnapp konfirmirten Knaben.

Frauen-Verein an der Dorstfelder Brücke.
Dienstag, 1. März, Nachm. 2½ Uhr: in der Kleinkinder-Schule (Alte Radstraße).

Frauen-Verein d. Wilhelmischule.
Versammlung Mittwoch, 2. März, Nachmittags 2½ Uhr.

Frauenverein I d. Paulusbezirks.
Mittwoch, 2. März: Versammlung in der Kleinkinderschule.

Frauen-Verein von St. Marien.
Versammlung am Donnerstag, 3. März, Nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause.

Verein junger Mädchen.
Sonntag 4—6 Uhr: Versammlung im Lutherhause.

Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein.
Mittwoch Abend 8 bis 9 Uhr im Lutherhause.

Verein für Ladengehülfinnen.
Sonntag 5 Uhr: Versammlung im Gemeindehause an d. Marienkirche.

Jungfrauen-Missions-Verein
i. d. Kleinkinderschule an d. Kuckelke.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Vers.

Zions-Verein.
Dienstag, Abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Marienkirche.

Evangel. Vereinshaus,
Riemengasse 9.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Gem. Chor „Hoffnung".
Sonntag Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag Abend 7 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Montag Abend 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Frauen-Verein.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Jungfr.-Verein.
Freitag Abend 8½ Uhr: Gebetsstunde.

Evangel. Vereinslokal,
Oesterholzstraße 68, Hinterhaus.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr: Frauen-Verein.
Zu allen Versammlungen hat Jedermann freien Zutritt.

Mäßigkeits-Verein vom „Blauen Kreuz".
Konfirmandensaal in der alten Reinoldischule (Friedhof).
Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr und jeden Donnerstag, Abends 8½ Uhr: Versammlung, zu welcher Freunde der Sache herzlich eingeladen sind.

Evangel. Gemeinschaft,
Neue Holzhofstr. (Friedenskirche.)
Sonnt. Morgen 10 Uhr: Predigt.
Sonntag Abend 6 Uhr: Predigt.
Mittwoch und Freitag, abds. 8½ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstraße 22.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-Lutherische Gemeinde,
Baroperstraße 50, I.
Sonntag, den 27. Februar.
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde
in der Krimkapelle.
Sonntag, den 27. Februar.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Religiöse Versammlungen
finden **jeden Abend um 8 Uhr** in der 2. Kampstraße 10 statt.
Sonntags:
Morgens 10, Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr.
Jedermann herzlich eingeladen.

Die in **Hamm a. d. Lippe,** Oststraße, Ecke Antonistraße Nr. 22, gelegene, mit 2 Eingängen und Thorweg versehene ; 2680

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause nebst Flügelanbau, mit einem Catastral-Reinertrag resp. Nutzungswerth von 1230 ℳ u. einem Miethswerth von 2500 ℳ, ist zum sofortig. Antritt zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Haus, in welchem ein Colonialwaarengeschäft mit einem jährlichen Umschlage von ca. 70 000 ℳ betrieben wurde, liegt an d. Hauptverkehrsstraße in der Nähe des Marktplatzes, der kathol. und evang. Kirche und des Hauptpostgebäudes.

Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Lünen, den 26. Januar 1898.

Ferd. Greve.

Bekanntmachung.
Der Neubau zweier s 1354§
Wohn- und Geschäftshäuser
ist an größere leistungsfähige Unternehmer zu vergeben. Zeichnungen und Näheres durch
H. Grunwald, Architekt,
Dortmund, Nordstraße 58.

Bäckerei oder Hausbesitzung
an frequenter Lage, wo eine Bäckerei angelegt werden kann, von hiesigem soliden Bäckermeister auf längere Jahre zu miethen event. zu kaufen gesucht. †
Schriftliche Angebote unter 3482 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Herrschaftliche
Hausbesitzung
im Süden der Stadt, 2½stöck. Haus und großer Garten, ist preiswerth zu verkaufen. f 1665
Niehörster, Poststr. 34.

Herrschaftliche, 3½stöckige
Hausbesitzung,
mit größerem Garten, an der Beurhausstraße, nahe der Oberpostdirektion, Realgymnasium und dem projektirten Kreishaus ist preiswerth zu verkaufen. In dem Hause befinden sich 3 abgeschlossene, geräumige, hocheleg. Etagen mit je sechs Räumen, Badez. u. Vorrathsk.
Niehörster, Poststraße 34.
1457 Fernsprecher 434.

Wohnhaus,
enth. 15 Zimmer, Waschk., Stallung u. Garten, in bester, geschäftl. Lage, verkaufe 3410c
1. März, vormittags 10 Uhr,
bei Metzinghaus meistbietend. Speculationsobjekt.
Th. Funcke,
Datteln, am Dortm.-Emskanal.

Kleines Haus
mit Stallung, Durchfahrt
und großem Garten, für **Bäcker, Spezerei- u. Flaschenbierhändler** sehr geeignet, in günstiger Lage, zu verkaufen event. zu vermiethen. Näheres Kronenstraße 25, part.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,
gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig Inverkaufen. 18078 †
Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerbleichstr. 61.

Ein dreist., herrschaftliches
Wohnhaus,
5 Zimmer in d. Etage, m. Garten, 5 Minuten von der Hauptpost und der Königl. Maschinenbauschule, ist preiswerth vom Besitzer zu kaufen. Schr. Anfr. unter S. 3337 bef. die Dortm. Ztg. 3

Hausverkauf.
Wohnhaus, in der Nähe der Johanneskirche belegen, zu verkaufen. Näh. in der Dortm. Ztg. ; 3222

An- und Verkauf
von Gütern, **Hotels, Gast- und Schankwirthschaften, industriellen und gewerblichen Objekten. Reichhaltigste Auswahl in Wirthschaften** in bester Lage, auch eventuell zu vermiethen.
Für Käufer provisionsfreie Vermittelung. s1235r
W. Overbeck,
Elberfeld, Bahnhofstraße.

Grundstück,
im Norden der Stadt, dicht an dem neuen project. Sammelbahnhof der Gronau-Enscheder Eisenbahn, zwischen Burgholz- und Bornstraße, ist preiswerth zu verkaufen. Das circa 165 Quadrat-Ruthen große Grundstück eignet sich speziell für gewerbliche Zwecke. 1972
Niehörster, Poststr. 34

Gartenland
in allen Richtungen zu theils bedeutend ermäßigten Preisen noch zu verpachten. s 1307
Lessing's Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8.

in **Hamm a. d. Lippe**, Ost-
Ecke Antonistraße Nr. 22, ge-
mit 2 Eingängen und Thor-
rsehene ; 2680

Besitzung,

d aus einem Wohnhause
lügelanbau, mit einem Ca-
Reinertrag resp. Nutzungs-
on 1230 ℳ u. einem Mieths-
on 2500 ℳ, ist zum sofortig.
zu verkaufen oder zu ver-

†

Haus, in welchem ein Co-
aarengeschäft mit einem jähr-
mschlage von ca. 70 000 ℳ
wurde, liegt an d. Haupt-
straße in der Nähe des
atzes, der kathol. und evang.
nd des Hauptpostgebäudes.
tanten wollen sich an den
chneten wenden.
n, den 26. Januar 1898.
Ferd. Greve.

kanntmachung.

Neubau zweier s 1354§

Wohn- und schäftshäuser

ößere leistungsfähige Unter-
zu vergeben. Zeichnungen
eres durch
. Grunwald, Architekt,
rtmund, Nordstraße 58.

kerei oder lausbesitzung

enter Lage, wo eine Bäckerei
werden kann, von hiesigem
Bäckermeister auf längere
u miethen event. zu kaufen

†

tliche Angebote unter 3482
Dortm. Ztg. erbeten.

Herrschaftliche usbesitzung

n der Stadt, 2½ stöck. Haus
ser Garten, ist preiswerth
ufen. f 1665

örster, Poststr. 34.

haftliche, 3½stöckige

ausbesitzung,

erem Garten, an der Beur-
se, nahe der Oberpostdirek-
lgymnasium und dem pro-
Kreishaus ist preiswerth
ufen. In dem Hause be-
h 3 abgeschlossene, geräu-
heleg. Etagen mit je sechs
Badez. u. Vorrathsk.
iehörster, Poststraße 34.
Fernsprecher 434.

ohnhaus,

Zimmer, Waschk., Stallung
in bester, geschäftl. Lage,
3410c
, **vormittags 10 Uhr,**
ghaus meistbietend. Spe-
objekt.
Th. Funcke,
am Dortm.-Emskanal.

ines Haus

Stallung, Durchfahrt
em Garten, für **Bäcker,**
u. Flaschenbierhändler
gnet, in günstiger Lage,
fen event. zu vermiethen.
s Kronenstraße 25, part.

Wohn- und chäftshäuser, ckereien ꝛc.,

nslich, in günstiger Lage
ens, preiswürdig Inver-
18078 †
l. Schmitt, Baugeschäft,
Westerbleichstr. 61.

ist., herrschaftliches

Wohnhaus,

in d. Etage, m. Garten,
n von der Hauptpost und
gl. Maschinenbauschule, ist
vom Besitzer zu kaufen.
fr. unter S. 3337 bef. die
tg. 3

usverkauf.

aus, in der Nähe der Jo-
che belegen, zu verkaufen.
der Dortm. Ztg. ; 3222

und Verkauf

rn, **Hotels, Gast- und**
rthschaften, industriellen
rblichen Objekten. Reich-
Auswahl in Wirthschaften
Lage, auch eventuell zu
.
ufer provisionsfreie Ver-
s1235r
W. Overbeck,
rfeld, Bahnhofstraße.

rundstück,

n der Stadt, dicht an dem
ect. Sammelbahnhof der
nscheder Eisenbahn, zwi-
gholz- und Bornstraße,
erth zu verkaufen. Das
Quadrat-Ruthen große
eignet sich speziell für
e Zwecke. 1972
Niehörster, Poststr. 34

artenland

ichtungen zu theils bedeu-
ßigten Preisen noch ist
s 1307
s Verwaltungsgeschäft,
tmund, Balkenstr. 8.

Kohlen.

Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 i

Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Treffliche Morgenweine. Für Kranke u. Schwache ein Labsal. Seit 1882 überall ärztlich verordnet. Man verlange die

Marke Chardon.

Lager bei (s6846
Ed. Metzkes, Dortmund, Westenhellweg 39, Fernsprecher 128

Eckendorfer

Runkelsamen

in vorzüglicher Qualität liefert für 40 Pf. pro Pfd. franco jeder Station.

Staupendahl,
Freyburg a. d. Unstrut.

Aufträge werden direct od. durch **Grasmann-Bodelschwingh** erb.

Handkleesäemaschinen,

wie auf der Dortmunder Saatgut-Ausstellung ausgestellt (Preis 40 ℳ), empfehle ich bestens. 3313§
Referenzen stehen zur Verfügung.

W. Stratmann.
Kornharpen bei Bochum.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin. Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco

Schöning,

Homöopath. Krankenbehandlung. Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).
Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als alter **Brust-, Magen- u. Leberleiden**, Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **frophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten**, englische Krankheit ꝛc. ꝛc. **Sprechstund.** tägl. Vorm. bis 2 Uhr und 6—8 Uhr Abends.

Hohofenschlacken

für
Wegebau,
Betonarbeiten,
Geleise-Bettung
sind auch durch Fuhre ab **Halde „Hörder Hohofenwerk“** zu beziehen
Aufträge und Anfragen sind zu richten an 2506 i

Carl Risch,
Essen (Ruhr).

Einige numerklich leicht beschädigte 2975

Kochheerde,

in Emaille u. Majolika, verkaufe ich räumungshalber zu jedem annehmbaren Gebot. Besonders günstiges Angebot für Brautleute und Wiederverkäufer.
Kochheerd-Großhandlung 44 Weiherstr. 44, Dortmund.

Geruchlos,



Gesetzlich geschützt

gefahrlos
sind **Kohlenanzünder**

„Vulkan“,

entzünden Kohlen ohne jede Beigabe.

1000 Stück	ℳ 15,—	In Dortmund frei Haus.
500 „	„ 7,50	
250 „	„ 4,—	

Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik,
Bureau: Ostwall 46. (2687

Nussschalen-Extract der Hof-parfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Prämien**, dabei 2 Staatsmedaillen. Rein vegetabilisch ganz unschädl., um Haaren e. dunkles Ansehen zu geben, das sich bei länger. Gebrauche erhält, 70 ₰.
Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, 70 ₰. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel**, in Cart. u. Anweisung à ℳ 1,20 und 2,40 ℳ bei **H. Rud. Knapmann**, Ostenhellweg und **Th. Strick**, Markt. ℣ s 398

Bauplätze

an der Hohestraße unterhalb des städt. Waisenhauses und gegenüber demselben, i. beliebiger Größe preisw. u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1902 ℣

Niehörster, Poststr. 34.

P. Gick,

Dortmund, Heiligegartenstr. 10.

Tuch- und Buxkin-Lager.

Größte Auswahl deutscher und englischer Fabrikate für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1898.
Anfertigung besserer Herren-Garderobe
unter Garantie tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen.
Herren-Anzüge aus soliden Stoffen von ℳ 40, 45 und höher.
Confirmanden-Anzüge von ℳ 25 an. 3546

Wollene und wasserdichte

Pferdedecken

10% Rabatt.

W. Brügmann, Wißstr. 27.

Dringend empfehlenswerth!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst bekannte

Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Zickenheimer in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Rauch- und Stickhusten etc.** befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat — ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Reconvalescenten ꝛc. zu empfehlen. s 7067 ¿

Niederlage des rheinischen Trauben-Brust-Honigs à Fl. 1, 1½ und 3 ℳ, Probefl. 0,60 ℳ, in

Dortmund bei Ed. Metzkes, Westenhellweg 39

(Hauptdepot), ferner bei Schmitz & Greeven, Münsterstr. 7, Köster & Bömcke, Karlstr. 3, C. Benkhoff, Rheinischestr. 63. **Annen:** bei H. Cordes und Gebr. Rosenthal. **Aplerbeck:** Aug. Nasse. **Buer:** Hugo Thiemann. **Castrop:** Anton Hintzen Wwe. und Heinrich Schmidt. **Derne:** H. Dönicke. **Hamm:** Carl Theod. Stirn jun. und Stricker & Steeg. **Hörde:** Max Bernsee vorm. A. de. Witt. **Kirchlinde:** Heinr. Brand. **Lütgendortmund:** Eduard Müller, Drogenh. **Salzuflen:** A. Brinkmann. **Wickede:** Asseln: D. Dülken, sowie in allen feineren Geschäften der Consumbranche, Drogisten ꝛc.

Berliner

Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 10. März 1898.
3233 Gewinne, Werth

102,000 Mark

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf., auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, empfiehlt das
General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Eine bessere Restauration

in einer Industriestadt Westfalens, an der Hauptstraße gelegen, in bester Lage, mit Concertgarten, ist mit Inventar und gutem Consum sofort mit einer Anzahlung von 20- bis 25 000 ℳ zu verkaufen.
NB. **Das Haus hat eine große Front und liegt an zwei Straßen.** Schriftl. Angeb. unter 3543 an die Dortm. Ztg.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte **Salmiak-Terpentin-Waschpulver**, und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „**Triumph**“ und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „**Triumph-Waschpulver**“, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Leder-Treibriemen

in allen Dimensionen, prima Kernwaaren, sowie Leder für technische Zwecke empfiehlt zu billigsten Preisen.

Arnold Pingen, Dortmund,
1354 **Johannesstraße 10.**

Kuhlmann's Sarglager,

Wißstraße. Dortmund, Wißstraße.
Metall-Särge und Sarkophage in Zink und Kupfer.
Große Auswahl in Eichen- und Tannen-Särgen.
Größtes Lager am Platze. 6521

„Kupferberg-Gold“,

Deutscher Sect, feinster Qualität,
von **Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz.**
Hauptniederlage
bei **G. E. Baecker**, Weingroßhandlung, **Dortmund, Münsterstr. 7** r2069

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen **Manufacturwaaren**, als:
Tuche, Buckskins, Kleiderstoffe, Bettwaaren und Federn, Leinen, Halbleinen, Gebild, Gardinen, Weißwaaren, Schürzenzeuge, Unterrocksstoffe, Unterröcke, Bett- und Tischdecken, Regenschirme, Unterzeuge, fertige Garderobe jeder Art etc. etc.
sollen
schleunigst zu aussergewöhnlich billigen Preisen
1656 gegen Baarzahlung **gänzlich** ausverkauft werden.
Das Ladenlocal ist zu vermiethen.

M. J. Wolff

in Dortmund, 54 Westenhellweg 54.
Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Confirmandenbekleidung.

Bilanz des Dortmunder Bank-Vereins

per Ende Dezember 1897.

Bestände.		Verpflichtungen.	
Wechselbestand in Mark-Währung	3 875 631 25	Aktienkapital	6 000 300 —
do. in fremder Währung	206 399 38	Laufende Rechnung, Gläubiger	2 412 724 99
Laufende Rechnung, Schuldner	10 121 244 22	Accepte	2 325 566 78
Kassenbestand	222 151 39	Darlehne, täglich rückzahlbar	1 952 181 05
Bestand an Zinsscheinen	15 435 85	Darlehne mit Kündigung	1 161 301 03
Bestand an Werthpapieren	1 148 077 —	Avals und Bürgschaften	1 201 141 11
Grundstücke und Gebäude	340 674 01	Rücklagen, gesetzliche	655 572 05
Mobilien	9 913 75	do. für event. Verluste	101 594 02
Hypotheken	45 327 60	Unerhobene Gewinnantheile	711 —
Commanditbetheiligung	200 000 —	Vorausbezahlte Wechsel-Zinsen	12 111 35
Consortialbetheiligungen	209 148 —	Beamten-Unterstützungsfonds	25 861 —
Verschiedenes	20 018 17	Ueberschuss	564 959 24
	16 414 023 62		16 414 023 62

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1897.

Soll.		Haben.	
Zinsen auf Darlehne	69 625 84	Vortrag aus 1896	3 178 33
Verwaltungskosten	63 587 16	Provisionen	202 299 96
Steuern	23 324 53	Zinsen	465 197 22
Ueberschuss	564 959 24	Zinsen und Gewinn auf Werthpapiere	43 036 83
Verwendung desselben:		Zinsen und Gewinn auf Wechsel fremder Währung	6 494 08
Abschreibungen Mk. 34 920,21		Sonstige Einnahmen	1 290 35
7 Proc. Dividende „ 420 021,—			
Tantièmen „ 60 004.50			
Beamten-Unterstützungsf. „ 5 000,—			
Rücklage für event. Verluste 45 000.—			
Vortrag auf neue Rechnung 13.53			
	721 496 77		721 496 77

Die auf 7% festgesetzte Dividende gelangt vom 25. ds. Mts. ab bei **unserer Kasse** hierselbst und bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. in Berlin** zur Auszahlung. Ebendaselbst sowie bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M.** gelangen die neuen Dividendenbogen zu unseren Actien gegen Einreichung der Talons zur Ausgabe. s1364

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:
Julius Brand, H. Beuckelmann, Stadtrath Ed. Kleine, Commerzienrath Ew. Meininghaus, L. Siebert, Gust. Wiskott, sämmtlich von hier, sowie Director Ed. Moras in Ruhrort, Rentner Albert Schmidt in Wiesbaden und Gutsbesitzer Th. Schulze-Dellwig zu Haus Sölde bei Aplerbeck.

Dortmund, den 24. Februar 1898.

Dortmunder Bank-Verein.

Gebrüder Stern,

Bankgeschäft, Dortmund.
Fernsprecher Nr. 17.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
unter coulantesten Bedingungen.
Ausführung von Börsenaufträgen unter billigster Provisionsberechnung
Auskünfte bereitwilligst. 615

Landwirtschaftsschule

Lüdinghausen.
Berechtigung zum einjährigen Dienst, sowie zum Subalterndienst.
Fremde Sprache: Französisch.
Beginn des Schuljahres: Donnerstag, 21. April.
Jahresberichte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen. s 1152 i
Der Direktor: **Dr. Vildhaut.**

Die Bismarckstraße

ist bis auf Weiteres gesperrt.
Marten. **Der Gemeinde-Vorsteher:**
s 1331 **Wiencke.**

Die Besitzung Arndtstrasse 5

(in der Nähe des Ostwalls und Landgerichts), bestehend aus geräum. 2½ stöck. Hause mit sep. Büreau-Eingang, ist zum Preise von 30 000 ℳ bei geringer Anzahlung durch mich zu kaufen. 3440 ¿

Niehörster, Poststraße 34,
Fernsprech-Anschluß 434.

VICTORIA-BRUNNEN

Oberlahnstein b/Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.
Tafelgetränk des königl. Niederl. Hofes.
Käuflich bei: **Louis Hessler, Bierdepôt.** s6958

Verkauf.

Der der evangelischen Gemeinde gehörende, an der verkehrreichen Lange- und Wiesenstraßen-Ecke gelegene, 69 Quadrat-Ruthen und 63 Quadrat-Fuß große

Platz mit Gebäuden,

nämlich der früheren reformirten Kirche und dem alten Schulhause, soll verkauft werden.
Schriftliche Angebote sind an das Presbyterium z. H. des Präses zu richten.
Hörde, den 21. Februar 1898.

Das Presbyterium:
Bohwinkel, Pfarrer,
Präses.

Chronischer Juckausschlag

bei Kindern und Erwachsenen wird beseitigt. s 658
Stern-Apotheke, Cassel.
Bestandtheile: Heidelbeerextract 99,0, Myrrhenextract 1,0.



Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily
in Antwerpen. s 295.

Emser Pastillen

mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung**, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe.

Vorräthig in Dortmund in allen Apotheken und Droguenhandlungen, in Lünen bei C. Thiemann. s7582

Fritz Wienholt,

Steinstr. 12 und Königshof 15—17
Fettwaaren.
Großes Lager, billigste Preise. „520,
Fernsprecher 474.

50 bis 60 Liter Milch
auf sofort gesucht für Lütgendortmund. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. 3277 an die Dortm. Ztg.

Gebrüder Nassau,

Dortmund, Westenhellweg 41. **Essen,** Limbeckerstr. 36|38.

Donnerstag, den 24. Februar, Abends 7 Uhr,

eröffneten wir

Westenhellweg 41

ein im großen Stile der Neuzeit entsprechendes

Special-Geschäft

für Damen- und Kinder-Mäntel, Costumes, Blousen, Jupons und Morgenröcke.

s 1353

Freitag Abend 7 Uhr, sowie Samstag und Sonntag

Grosse Eröffnungs-Decoration.

Der Verkauf beginnt am Montag, den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

Gebrüder Nassau,

Dortmund, Westenhellweg 41. **Essen, Limbeckerstr. 36|38.**

Lager von Rathenower Brillen u. Pince-nez

Anfertigung nach ärztl. Recepten.
Eigene Schleifeinrichtung
für abnorme Brillengläser. 932
Franz Walter,
Optiker und Mechaniker,
vis-à-vis der Krone, Betenstraße 2.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's
Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paket à 25 Pf. bei **Köster u. Wömcke** und **Louis Wurm** in Dortmund.

Die Lederhandlung

von
F. Fiedenbühl Nachfolger
(Inh. **Geschw. Schmidt**),
Kuckelke 24, 2276
empfiehlt **prima Sohl- und Oberleder,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** zu den billigsten Preisen. Schäfte werden nach Maaß aus prima Oberleder schnellstens angefertigt.
Sohlleder-Ausschnitt
in großer Auswahl stets vorräthig

COGNAC

per Liter 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,— Mk.
Central-Drogerie
Jac. Münster,
12. Wissstraße 12. s326

Emaillirte Herde

mit kleinen Schönheitsfehlern gebe, so lange der Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preise ab. f 3466
Josef Buschmann,
Dortmund, Steinstr. 6.

Herren-Moden!

Den Empfang aller

Neuheiten
in Herrenbekleidungsstoffen

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Die Anfertigung von **Herrengarderobe nach Maass** erfolgt unter Leitung bewährter und tüchtiger Zuschneider und übernehmen wir **jede Garantie** für tadellosen Sitz und elegante Ausführung.

Rose & Co.,

Dortmund.

s1358

Rich. u. Alb. Lutzmann,

Architekten und Ingenieure,
Dortmund, Ostwall Nr. 57. 2669
Hochbau, Ingenieurbau, Eisenkonstruktionen, Elektrotechnik, Projekte, Kostenanschläge, Bauleitung, Abrechnung, Stat. Berechnungen, Gutachten, Hypotheken-Vermittelung, Feuer-Versicherung, Grundstücks-An- und -Verkäufe.

Höchste Auszeichnung
goldene Medaille
Düsseldorf 1897.

„Bergalter"

hochfeiner
alter Doppelkorn
Felix Rauter, Essen,
Dampfkornbranntwein-Brennerei.

„Gazelle"-Fahrräder!

Bestes deutsches Fabrikat,
liefert zu äußerst **billigen** Preisen 2619 ¿
Carl Witzke, Sedanstraße 9.
Ersatztheile aller Art, sowie Reparaturen in bester Ausführung.

Hardt & E. Schmitz,

Garten-Architekten,
Düsseldorf, Kurfürstenstr. 49.
Pläne, Kostenanschläge, Ausführung ꝛc. s 1004

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Cursus **am 2. Mai.** Programme zu erhalten durch s1218?
Die Direktion.

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,
gegenüber dem „Kölnischen Hofe",
empfiehlt die Besichtigung ihrer
Wäsche-Ausstellung.
Nur während der Ausstellung werden alle feineren Stücke mit hohem Rabatt verkauft. ¿

Bin von meiner Reise zurückgekehrt und wohne
Rheinischestr. 24,
neben der Stern-Apotheke.
Dr. Demmer.

Dr. med. von Canstein,

prakt hom.öop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

10000 Mark

von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Sicherheit per sofort gesucht.
Schr. Angebote unt. 3470 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Mark 7500

zur 2. Stelle h. 30 000 ℳ. gesucht. Taxwerth 77 000 ℳ.
Schriftl. Angebote unter 3500 an die Dortmunder Zeitung.

Von einem pünktlichen Zinszahler wird gegen 4- bis 5facher Sicherheit auf ein besseres Geschäftshaus eine zweite Hypothek von
12- bis 15 000 Mk.
gesucht. Gefl. schr. Angebote unter 3337 bef. die Dortm. Ztg. e

---

Zur 1. Stelle sucht

Fabrik in Dortmund 30—40 M. à gute Zinsen. Schriftl. Angeb. unt. M W s 1629 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s 1253

Hypotheken-Kapitalien

sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1208
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft

Feinste geschlachtete **Mastgänse,** à 55—60 ₰ pro Pfd., feinsten, vollfetten **Tilsiter Rahmkäse,** 60 ₰ pro Pfd., feinsten russischen **Steppenkäse,** vollfett, □-Stücke von 4—5 Pfund, 60 ₰ pro Pfund, versendet gegen Nachnahme s 1322
L. Rubenstein, Schmalleningken, Ostpr.,
Versandtgeschäft.

Zweite Ausgabe.
Nr. 56. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 26. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof"

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"

werden für den Monat

März

zum Preise von 0,75 *M* von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und 1,00 *M* von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Inserate finden durch die „Dortmunder Zeitung" die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung", Weberstr. 2 und Mönchenwordt 2.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. **Zur Politik der Sammlung.** Selbstverständlich werden die verbündeten Regierungen den Reichstag nicht auflösen, ehe die Entscheidung über das Flottengesetz gefallen ist. Aber da gerade liegt der Hase im Pfeffer. Die Gerüchte von der nahe bevorstehenden Auflösung des Reichstags knüpfen an die angebliche Thatsache an, daß auf die Bewilligung des Flottengesetzes in der von den Regierungen vorgelegten Fassung nicht zu rechnen sei und daß in diesem Falle die Berufung an die Wählerschaft des Reiches erfolgen werde. Soll die offiziöse Ableugnung vielleicht besagen, daß die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Reichstag und Reichsregierung gestiegen seien? Thatsächliche Unterlagen für eine derartige Annahme sind bisher nicht zu finden gewesen. Da jedoch in der nächsten Zeit die Kommissionsverhandlungen über das Flottengesetz beginnen, so wird die Geduld derer, die eine baldige Klärung wünschen, nicht zu lange auf die Probe gestellt werden. Für die Politik der Sammlung sind inzwischen die Zeichen nicht günstiger geworden. Gleich Herrn Möller hatte auch der Abgeordnete Bueck, der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, erklärt, daß die Gewerbethätigkeit mit der Aufrechthaltung unserer Handelspolitik stehe und falle. Darauf antwortete die „Kreuzzeitung" spöttisch, die Herren Bueck und Möller fänden vielleicht bei den Freisinnigen und Sozialdemokraten mehr Verständnis für ihre Interessen und Ziele, als bei den Konservativen; vielleicht auch nicht, sie wolle sie in ihren Erwägungen durchaus nicht stören. Die Konservativen warteten ruhig ab, wie es ihnen in der Klemme zwischen Agrariern und Freihändlern auf die Dauer gefalle, immer nur nehmen zu wollen, ohne das Geringste zu geben, das gehe in der That nicht an. Bekanntlich sind die Zollerhöhungen seit 1879 fast ausschließlich der Landwirtschaft zugute gekommen.

Kiao-Tschau. Inbezug auf die Uebernahme von Kiao-Tschau ist nun eine feste Grundlage dadurch gewonnen, daß der Kapitän zur See Rosendahl durch kaiserliche Verordnung zum Gouverneur dieses Pachtgebietes ernannt worden ist. Der Titel Gouverneur ist gewählt worden, weil er allen Nationen geläufig ist und weil andere Mächte, wie England und Portugal, in Hongkong und Makar, an der chinesischen Küste auch Gouverneure an der Spitze ihrer Besitzungen haben. Eine andere Seite der Verwaltung, die jetzt in den Vordergrund tritt, ist die Einrichtung einer richterlichen Behörde. Zur Durcharbeitung der bezüglichen Fragen ist ein junger Jurist, der auch eingehende volkswirtschaftliche Studien gemacht hat, in die Justizabteilung des Reichsmarineamts berufen worden. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er in naher Zeit zur Uebernahme der richterlichen Geschäfte nach Kiao-Tschau selbst entsendet wird. Ein großes Hindernis für die Hafen- und Küstenbauten in Kiao-Tschau bildet die unglaubliche Parzellirung des Grund und Bodens in die kleinsten Teile. Mit hunderten von Besitzern muß verhandelt werden, ehe man über die nötigen Grundstächen verfügen kann. Die Besitzergreifung von Kiao-Tschau hat vor allem eine Vermessung der neutralen Zone notwendig gemacht. Da das zurzeit in Ostafrika befindliche, für diese Arbeiten geeignete Personal der Kriegsschiffe nicht ausreicht, so wird in der nächsten Zeit eine besondere Abordnung der topographischen Abteilung des großen Generalstabes nach Kiao-Tschau gesandt werden, der sich noch ein aus chinesischen Diensten geschiedener Offizier anschließen wird.

Z **Berlin**, 24. Febr. Wie das Urteil jedes sittlich fühlenden Menschen über Verlauf und Ende des **Zola-Prozesses** lauten muß und allein lauten kann, darüber braucht man sich zum Glück nicht mehr zu unterhalten. Jeder, der sein eigenes Empfinden zu rate zieht und empört ist über die ungeheuerlichen Ungerechtigkeiten, die in Frankreich begangen worden sind, darf sicher sein, daß dieselbe Saite auch in jedem andern Menschen anklingt, insoweit er sich den angeborenen Sinn für Recht und Wahrheit erhalten hat. Es ist deshalb nicht weiter zum Erstaunen, daß die Urteile der öffentlichen Organe gegenüber den jüngsten pariser Ereignissen eine oft bis in die kleinsten Einzelheit gehende Uebereinstimmung aufweisen, und zwar ohne irgendwelchen Unterschied der Parteistellung — mit einer Ausnahme freilich, auf die sogleich zu kommen sein wird. Sonst aber ist es verhältnismäßig dasselbe, ob man ein radikales Blatt oder ein gemäßigt liberales oder ein mit Verstand redigirtes konservatives Organ in die Hand nimmt, wie denn z. B. die freisinnigste konservative „Post" in ihrer Meinung nicht im geringsten abweicht von der Auffassung, die in den linksstehenden Blättern bis zur Sozialdemokratie hin vertreten wird. Aber das Bild wird sofort anders, wenn man sich die „Kreuz-Zeitung" und die „Deutsche Tages-Zeitung" ansieht. Den erwähnten Blättern mag die sinnlose Verkennung der außerordentlichwichtigen internationalen Interessen noch hingehen, die, abgesehen von allem anderen, in der Dreyfusfrage wurzeln. Für seine Einsichtslosigkeit, um es milder auszudrücken, kann der damit behaftete Sterbliche schließlich nichts. Aber was soll man dazu sagen, daß „Kreuzzeitung" und „Deutsche Tageszeitung" in ihrer Verirrtheit und Verwirrtheit keinen Anstand nehmen, den Staatssekretär v. Bülow öffentlich als Lügner hinzustellen! Das nämlich geschieht mit aller Deutlichkeit, wenn auch freilich gegenspielsweise die „Kreuzzeitung" schreibt: „Ob Dreyfus schuldig war oder nicht, ist eine Frage, die in Frankreich besser als anderwärts beurteilt werden kann, **und es besteht für die Deutschen kein Anlaß, das Erkenntnis anzufechten.** Zu Ungunsten des Hauptmanns Dreyfus spricht . . . das Auftreten des Herrn Zola". Also hat Herr von Bülow in der Budgetkommission des Reichstags ganz umsonst erklärt, daß wir mit dieser Spionagegeschichte auch nicht das geringste zu thun gehabt haben, umsonst wenigstens hat er es für das immer noch führende Blatt der konservativen Partei erklärt. Es genügt wohl, die Thatsache festzunageln. Die „Deutsche Tageszeitung", die immer noch um einiges geistreicher als die „Kreuzzeitung" zu sein liebt, schreibt in ihrem Leitartikel: „Abgesehen von der internationalen Judenschaft, die politische Gründe dazu hat, **zweifelt heutewohl niemand mehr an dem Verrat des Dreyfus.**

X **Berlin**, 24. Febr. Der merkwürdige Parallelismus, der sich in den letzten Tagen mehrmals zwischen den **Verhandlungen des Reichstages und denen des Abgeordnetenhauses** gezeigt hat, war auch heute zu beobachten. Der Reichstag beriet über die Anträge Schneider und Lieber betreffend die eingetragenen Berufsvereine, also über die Verwirklichung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Im Abgeordnetenhause wurde zur selben Zeit in einer mit großem Ernste geführten und dem traurigen Gegenstande würdig angepaßten Debatte über das jüngste furchtbare Grubenunglück verhandelt. So manche Fäden nun liefen von der einen zur anderen Beratung hinüber. Mehr als ein Redner im Saale am Dönhoffsplatz, darunter auch Herr v. Eynern, bedauerte es, daß der sachverständigen Einsicht, der Intelligenz und den Ratschlägen der Arbeiter nicht immer die genügende Beachtung geschenkt werde. Würde es geschehen, so ließe sich manches Unglück vermeiden. Ein Arbeiter hatte ganz selbständig entdeckt, daß die Explosionsgefahr bei Kohlenstaub durch Benetzung beseitigt werden kann. Als er hiervon Mitteilung machte, bekam er zunächst überhaupt keine Antwort, erst später nahm sich das Ministerium der Sache an. Würden die Arbeiter mehr auf gleichem Fuße behandelt werden, so stände verschiedenes anders. Herr v. Eynern meinte, gegen die Heranziehung der Arbeiter in der Verwaltung, wobei ihnen natürlich nur eine beratende, keine beschließende Stellung zukäme, sei nichts einzuwenden; solche Heranziehung werde die Sozialdemokratie nicht ausbeuten, dem Bergwesen aber nützen. Gewiß ist das, was der nationalliberale Redner hier verlangt, etwas anderes als worüber der Reichstag heute beriet. Aber es kommt auf den Geist der Dinge an, auf das System, von dem aus die sozialpolitisch so enorm wichtige Frage des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer behandelt wird. Die Anerkennung der besonderen Rechtsstellung der Berufsvereine, mag sie nach dem freisinnigen oder selbst nur nach dem Zentrumsantrage erfolgen, wäre ein Schritt zum sozialen Frieden. Aber nun lese man in dem Reichstagsbericht nach, wie der mächtige Herr von Stumm diese Dinge ansieht, und man wird vollends sicher sein, daß für absehbare Zeit an diese Reform nicht zu denken ist. In der Debatte wurde mehrfach auf die Februarerlasse und auf die Thätigkeit des Freiherrn v. Berlepsch zurückgegriffen. Das ist nun schon ein altes Kapitel, das man freilich immer wieder vor- und durchzunehmen hat, und zwar stets mit demselben Gefühl der Resignation. Auch wenn Herr v. Berlepsch im Amte geblieben wäre, hätten wir die Berufsvereine doch nicht bekommen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden, und vielleicht erscheint dann auch der eine oder der andere Herr am Bundesratstisch. Heute war niemand da. Diese neuerdings eingerissene Praxis, daß die Regierung bei Beratungen über Initiativanträge fernbleibt, braucht nicht notwendig als Mißachtung des Reichstags verstanden zu werden, aber hübsch macht sich die Sache nicht. Der Reichstag hat genau dasselbe Recht zur Einbringung von Gesetzentwürfen wie der Bundesrat, und da jeder Antrag oder Entwurf dem Wohle des Reichs und des Volkes dienen soll, so bedeutet die Nichtbeteiligung eines Gesetzgebungsfaktors mindestens eine Vernachlässigung der gleichberechtigten Körperschaft. Zum Anhören von Reden und zum Eingreifen in die Debatte kann der Reichstag den Bundesrat natürlich nicht nötigen; umsomehr sollte der Bundesrat selber auf seine Pflichten achten.

Ausland.

Paris, 23. Febr. Der „Figaro" bringt heute Einzelheiten über die gestrigen **anarchistischen Anschläge** in Montpellier. Die erste Bombe explodirte um 2 Uhr nachts im Gange des Hauses des ehemaligen Vorsitzenden des Handelsgerichts Messine. Das ganze Stadtviertel geriet in Aufregung, aber die Explosion richtete nur einigen Sachschaden an. Die Bombe war an einen Briefkasten angehängt worden. Die Splitter der Eichenthüre, an der sich der Briefkasten befand, wurden bis 40 Meter weit geschleudert. Im laufe des Vormittags platzten drei weitere Bomben, eine in der Nähe der Wohnung des Kommandeurs des 16. Korps. Die zweite Bombe wurde am Fenster einer Weinschenke gefunden; die Zündschnur war freilich vom Regen ausgelöscht. Die dritte wurde im Kellerloch am Hause eines Senators gegenüber dem Korpskommando entdeckt; die Zündschnur war eine solche, deren man sich mit den in Frankreich noch üblichen Feuersteinen bedient. Die vierte Bombe wurde auf dem Platz vor dem Bahnhof durch einen Schutzmann entdeckt. Die technische Untersuchung der verschiedenen Bomben ergab, daß die, die am Hause des Handelsgerichtspräsidenten und an der Weinschenke gelegt waren, aus Blechbehältern mit Füllung von Pulver und Nitroglyzerin und mit Dynamitzündern zusammengesetzt waren; die Blechdosen enthielten vorher grüne Erbsen; in der Mitte der Dosen muß ein freier Raum gewesen sein; das Nitroglyzerin war mit Lehm umhüllt, und der Lehm und das Nitroglyzerin waren wiederum mit Pergament umgeben, daß von einem Draht gehalten war. Die Bomben waren 12 Zentimeter hoch und 8 Zentimeter breit und wogen ziemlich schwer. Es wird versichert, daß die Polizei von Montpellier Auftrag erhalten hatte, einige eben zugereiste Anarchisten zu beaufsichtigen. Es waren Haussuchungen bei einigen Leuten veranstaltet worden, die im Verdacht anarchistischer Umtriebe stehen, doch hatten die Nachforschungen kein Ergebnis.

Zur Anlage einer Thalsperre

an der Ruhr für das Dortmunder Wasserwerk.

** **Hagen**, 25. Februar.

I.

Der **Magistrat der Stadt Schwerte** hat sich veranlaßt gesehen, gegen die Anlage einer Thalsperre zwecks besserer Versorgung des dortmunder Wasserwerks **Einspruch** zu erheben.

Er will nicht allein vorgehen, vielmehr hatte er alle Ruhrinteressenten, die sich dem Proteste anschließen wollen, auf heute nachmittag 4 Uhr in den Saal der Gesellschaft „Konkordia" hier eingeladen.

Seinen Einspruch begründet der Magistrat von Schwerte im wesentlichen wie folgt:

„Mit der kgeplanten Stauanlage und der damit bezweckten vermehrten Wasserentnahme droht den Bewohnern des Ruhrthales eine wesentlich verschärfte Wasserarmut, welche nicht nur eine allgemeine Entwertung der Grundstücke, sondern auch eine große Gefährdung der Industrie im Gefolge haben wird.

Die Weiden im Ruhrthale haben schon durch die bisherige Wasserentziehung gelitten; sie bieten nicht mehr den saftigen, üppigen Graswuchs wie zu Zeiten, da die Wasserwerke dem Ruhrgebiet noch nicht in so ausgedehntem Maße das Wasser entnahmen; sie werden für die Zukunft in erhöhtem Grade unter der Dürre zu leiden haben. (Der Ertrag aus der Verpachtung der Ruhrweiden hat in den letzten Jahren erheblich abgenommen, zweifellos hauptsächlich wegen der sich immer fühlbarer machenden Wasserverarmung.) Auch die Ruhrgelände werden ihren Wasservorrat rascher abgeben, der naturgemäß schneller wie bisher in das Thal abfließen wird, und so werden auch die Wälder, die Felder, Wiesen und Gärten wasserarm und weniger ertragreich werden.

Viel schärfer werden den Uebelstand selbstverständlich alle die Unternehmungen empfinden, welche auf direkten Wasserbezug aus der Ruhr oder aus dem Grundwasserstrom angewiesen sind; die kommunalen und sonstigen Wasserleitungen und die industriellen Werke, welchen das Wasser der Ruhr zur Speisung der Kessel oder gar direkt als Treibkraft dient.

Denn man muß bei alledem bedenken, daß das durch die dortmunder Wasserleitung dem Ruhrthal entzogene Wasser diesem überhaupt nicht wieder zugeführt wird; es verbleibt, soweit es als nutzbares Wasser nach dem Verbrauch durch die Abnehmer der dortmunder Wasserleitung wieder in die Erscheinung tritt, dem Emschergebiet und fließt mit der Emscher dem Rhein direkt zu. Ausgenommen hiervon ist nur der ganz verschwindend geringe Teil, der im Gebiete der Stadt Schwerte abgegeben wird.

Eine derartig tiefgreifende Schädigung der Bewohner und der Industrie des Ruhrthales, wie sie mit der Ruhrthalsperre und der vermehrten Wasserentnahme bevorstehen würde, ist durch nichts zu rechtfertigen.

Die Ruhrthalbewohner haben dieselbe Lebensberechtigung wie die Einwohner der Stadt Dortmund und es darf den ersteren das zu ihrem Dasein erforderliche und ihnen von der Natur gegebene Wasser nicht zu gunsten der letzteren genommen oder in so erheblichem Maße, wie dies aller Voraussicht nach bei Durchführung des Projekts der Thalsperre unbedingt geschehen wird und geschehen muß, verkürzt werden.

Selbst wenn der Charakter des dortmunder Wasserwerks als Wohlthätigkeitsanstalt unanfechtbar wäre, so würde die Regierung niemals das Recht haben, durch Konzessionirung der geplanten Anlage den Bewohnern des Emscherthales eine Wohlthat zu erweisen, wenn dadurch die Bewohner des Ruhrthales in ihrer Existenz bedroht werden. Auch darf Dortmund nicht von Wohlthätigkeit sprechen, da es mit dem der Ruhr entzogenen Wasser schwunghaften Handel treibt, indem der Reingewinn des Wasserwerks im letztverflossenen Betriebsjahre nicht weniger als etwa 700 000 Mark betrug.

Wenn die Stadt Dortmund durch ihre Stauanlagen den Niedrigwasserstand der Ruhr zu verstärken beabsichtigt, so ist das ja ganz schön, es nutzt das aber den Bewohnern der Stadt Schwerte und Umgebung bitter wenig, da diese vielmehr auf die Benutzung des Grundwassers angewiesen sind, als auf das Wasser des Ruhrflusses; letzteres selbst gebrauchen sie, abgesehen von einzelnen industriellen Werken, so gut wie garnicht. Was es aber mit dieser angeblichen Regulirung des Wasserstandes des Ruhrflusses auf sich hat, ergibt sich, wenn man bedenkt, daß eine Füllung der Sperre bereits in 3—4 Stunden eintreten dürfte."

Es werden dann technische Bedenken gegen die Anlage geltend gemacht und ausgeführt, daß die Sperre als Regulator des Wasserstandes nicht dienen könne, da sie nur der Bedarf für wenige Tage aufnehme, während die niedrigen Wasserstände oft monatelang andauerten.

Weiter wird ausgeführt:

„Die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals wird aller Voraussicht nach auf die Industrie Westfalens von einschneidender Wirkung sein, insofern die am

---

(:) Am Fuße des Karmel.

Roman von **Christian Benkhard.**

6) (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Die Wunde des langen Christof heilte viel schwerer, las erwartet, denn der Kranke, der es Attenbrunn gönnte, daß dieser so lange ohne Hülfe war, schonte sich nicht, Fieber trat hinzu, und als eines Morgens wieder einmal ein dienender Bruder vom Kloster kam, um frisches Verbandzeug und ein Arzneimittel zu bringen, gewann er die Ueberzeugung, daß der Verwundete in Lebensgefahr schwebe. Trotz alledem erschien Bruder Antonio nicht selbst am Bette des Kranken, sondern er bat den Arzt der deutschen katholischen Mission für Krankenpflege zu Haifa, dem Templer beizuspringen, und nun trat eine Wendung zum Besseren ein, dank der regelmäßigen ärztlichen Besuche und der aufopfernden Samariterdienste, welche die rote Bärble ihrem Lebensretter leistete. Nachdem sie tagsüber schwer gearbeitet hatte, löste sie abends Frau Christel am Krankenbette ab, so daß letztere oft genug zu dem Patienten sagte: „Was die Bärble für Euch thut, könnt Ihr ihr kaum wettmachen." Der lange Christof brummte dann etwas von Wolkenbruch und Dorfbach, während das Mädchen dachte, er brauche sie ja nur zu heiraten, dann sei sie wieder in seiner Schuld. Sie hatte den ungeschlachten Burschen gar so lieb.

Der Genesende bemerkte dies zwar, doch erwiderte er die Neigung nicht, und da außerdem das Mädchen ebenso arm war wie er, lag für ihn kein Heiratsgrund vor. Eine Anerkennung verdiente Bärble allerdings, und an einem schönen Septembertage schlug er den Weg nach Haifa ein, um sich seiner Verpflichtung zu entledigen.

Die Kolonie hatte sich während seines langen Krankseins bedeutend vergrößert, d. h. es waren zehn bis zwölf neue Wohnhäuser gebaut, wie die älteren aus Karmelkalksteinen aufgemauert und mit grünen Fensterläden versehen, über jeder Hausthüre prangte ein eingemeißelter Bibelspruch. Von den Templern sollte eben äußerlich keiner etwas vor dem anderen voraushaben, darum war auch das Land in gleiche Lose eingeteilt.

„Hat sich was mit Gleichheit", brummte Christof; „wer baut mir denn ein Haus? Aber wartet nur, wenn ich erst wieder ganz gesund bin, dann will ich schon aufbegehren".

Mit diesem löblichen Vorsatz bog er in die Landstraße ein und schlenderte zwischen den hohen Kaktushecken weiter, die jetzt anstelle der gelben Blüten eigroße, wohlschmeckende Früchte trugen. Der Kameelretter, der ihm mit seinem Tier entgegenkam, stieß mit seinem Treiberstock eine Frucht um die andere ab, rollte sie mit dem beschuhten Fuß im Staube, damit die kleinen Stacheln der Schale sich umlegten und ließ endlich das goldgelbe Fleisch der Kaktusfeige in seiner Mundhöhle verschwinden. Das Kameel riß gleich ein ganzes Blatt ab, warf es ein paarmal im Maul herum, um es dann ganz gemütlich zu verzehren.

Das Beispiel verlockte den Deutschen, die Dinger auch einmal zu versuchen, aber so viele Umstände wie der Kameeltreiber machte er nicht, er langte sich einfach eine Frucht herunter und biß hinein. Im nächsten Augenblick spuckte er sie wieder aus, trat sie zu Brei und fuhr sich mit dem Daumen im Mund herum, wodurch er die zahllosen kleinen Stacheln nur noch fester in Zunge und Zahnfleisch drückte. Wie das brannte! Und der Kameeltreiber, der es mit angesehen hatte, lachte vor Schadenfreude mit dem ganzen Gesicht.

Ueber die Ungerechtigkeit der Natur maulend, die Kameele und Heiden mit besseren Freßwerkzeugen ausstatte, als ehrliche Christenmenschen, betrat Christof die Stadt und bald darauf den Bazar, gefolgt von der üblichen Bettlerschar, welche ihm unermüdlich „Schisch! Schisch! Schisch!" zuschrie. Dies kümmerte ihn aber wenig, und gelassen pflanzte er sich vor einem Verkaufsladen auf, wo er das zu finden gedachet, was er suchte.

Kaum hatte der Geschäftsmann den Europäer vor seinem Laden bemerkt, als er ihn einzutreten und auf einer Bank Platz zu nehmen nötigte. Eine Viertelstunde verging, bevor Christof nur einen Wunsch äußern konnte, denn der Kaufmann ließ ihm erst durch seinen Burschen in der Nachbarschaft eine Tasse Kaffee holen, sprach vom Wetter und erschöpfte sich in den ausgesuchtesten Schmeichelreden, die der Kunde mit seinem geringen Arabisch natürlich nicht verstand. Endlich kam man zur Sache.

Ein feiner seidendurchwirkter Shawl war es, um den gehandelt wurde. Der Kaufmann verlangte drei türkische Pfund dafür, da Christof aber nur über die Hälfte dieser Summe verfügte, schüttelte er den Kopf und erhob einen Finger, auf welches Gebot ihm die von der liebenswürdigsten Miene begleitete Antwort zu teil ward: „Nimm es umsonst, mein Lieber." Dies war natürlich nicht wörtlich zu verstehen, und das Feilschen fing jetzt erst recht an.

Da die Beiden sich nicht einigen konnten, wollte sich der Deutsche gerade einem anderen Laden zuwenden, als Baitar hinzutrat, der zufällig vorüberging. Dieser übernahm es nun, die Verhandlungen zu führen und seinem Geschick dankte es Christof, daß er für ein Pfund nicht nur den Shawl, sondern auch noch eine hübsche Beigabe in Gestalt einer Busennadel erhielt. Der Grund war einfach der, daß Baitar drei Medschidiehs aus seiner eigenen Tasche daraufzulegte. Der Deutsche, dem dies nicht entging, sagte sich: „Da sieht mans wieder; einem meiner Landsleute fällt so etwas nicht ein."

Baitar, der von einem deutschen Krankenpfleger sich in der Sprache seiner „Geschäftsfreunde" hatte unterrichten lassen, fragte Christof, wie es in der Kolonie draußen gehe, ob der Wein gut geraten sei und ob Herr Hoffmann wirklich nach Jerusalem übersiedeln wolle. Die beiden ersten Fragen wurden mit einem „So so" beantwortet, bei der letzteren lautete die Auskunft: „Ja, der will fort, weil er sich nicht gut mit dem Hardegg seiner Partei verträgt".

„Gib es denn zwei Parteien bei Euch?" holte Baitair den Deutschen aus, welcher ihm bereitwilligst auseinandersetzte, daß unter den Templern große Meinungsunterschiede sich bemerkbar machten.

„Hm, und auf welcher Seite steht Ihr?"

„Auf gar keiner. Ich bin halt ein armer Teufel und habe nicht mitzureden. Mitarbeiten soll ich freilich, aber ich wills ihnen schon zeigen, daß der lange Christof kein Stück Vieh ist."

Baitar gab ihm recht. „Laßt Euch nicht zurücksetzen, lieber Freund, der arme Mann ist so gut wie der reiche. Und wenn Ihr einmal einen guten Rat oder etwas Geld braucht, dann kommt ruhig zu mir; wo der Kaufmann Baitar wohnt, weiß hier in der Stadt jedermann."

Sie waren ein Stück Weges miteinander hergegangen, jetzt verabschiedete sich Christof dankend und machte sich auf den Heimweg. Vor dem Thore schlug er die erstandenen Herrlichkeiten in sein buntschütten, den ein feucht und warm aus dem Kisonthale hervorbrechender Wind aufwirbelte. „Schluk" nannten ihn die Einheimischen, und er brachte nach fünfmonatlicher trockener Witterung den ersten Regen.

Die elternlose Bärble wohnte bei ihren Patenleuten, denen sie bei der Haus- und Feldarbeit half, wofür man ihr eine Mittelstellung zwischen Kind und Magd einräumte. Als der lange Christof an dem betreffenden Hause vorüberging, übergab er das Paket der am Fenster strickenden Patin zur Weiterbeförderung und eilte heim, wo im Frau Christel in der Wohnstube Brot und Wein zur Stärkung vorsetzte.

Gemächlich kauend und nur kurz auf eine von Frau Christel hier und da hingeworfene Frage antwortend, hatte er bereits einen halben Leib Brot verzehrt, da trat die rote Bärble mit verweinten Augen in die Stube, legte das Brusttuch und die Busennadel auf den Tisch und schluchzte: „Ich darfs nit behalten".

„Was", fuhr Esser auf und klappte sein Brotmesser zu. „Da wollen wir aber doch einmal sehen, wer Dir das verbieten kann."

Frau Christel vermies ihm zur Ruhe und fragte die Weinende, warum sie denn die Sachen zurückgeben müsse.

„Ei, der Pate hat gesagt, das Brusttuch allein sei wenigstens seine hundert Gulden wert, und die Patin meint, so kostbare Sachen thäten nicht einmal ihre eigenen Kinder tragen."

„Und darum sollst Du mir sie wiederbringen? Nein, Bärble, nimm sie nur getrost wieder mit und sag dem Pathen —"

„Christof!" mahnte die Hausfrau, als Beate mit der kleinen Martha auf die lauten Worte hin herbeikam. „Seht einmal, Kinder, das schöne Brusttuch hat der Christof für die Bärble gekauft, weil sie ihn so brav gepflegt hat. — Ich will selbst mit den Pathenleuten reden, Bärble, dann darfst Du es doch behalten."

Sie hatte dem weinenden Mädchen den Shawl um die Schultern gelegt und mit der Nadel zusammengesteckt. Das Tuch war rot, Bärbles Haar war rot und ihr Gesicht in diesem Augenblicke auch, ein Stier würde bei dem Anblick sofort ins Rasen gekommen sein. Dem Burschen gefiel aber der Putz nicht übel, während Beate bemerkte, mit solch buntem Tand dürften sich doch höchstens Ungläubige behängen.

„Das ist nur, weil ich hier im Haus bin und der Pathe zu dem Hoffmann steht", raisonnirte Christof. „Geh nur so heim, daß er sich recht ärgert, der Gimpel, wenn Dus aber nit tragen darfst, — das sag ich Dir gleich, Bärble, heiraten thu ich Dich doch nit für die Pfleg."

Christel und Beate sahen sich sprachlos an. Auch die Angeredete konnte erst kein Wort hervorbringen, der Zorn schnürte ihr die Kehle zu. Dann aber riß sie das Tuch von ihren Schultern und rief: „Glaubst wohl, ich lauf Dir nach, weil Du so lang und so grob bist? — Da, schenk den Plunder ner anderen, Du, Du — Du —!"

Den Rest verschluckte sie, warf ihn sein Geschenk vor die Füße und lief schluchzend davon.

Nachdem ihm Frau Christel tüchtig den Kopf zurecht gesetzt hatte, stand er mit langem Gesicht in seiner Kammer — die Mansarde war inzwischen zu Attenbrunns Schreibstube aufgerückt — und las sich selbst noch einmal den Text: „Es war halt dumm von Dir, Christof. Wenn ihr so das Blut zu Kopf steigt, daß man die Sommersflecken nit sieht, und wenn sie so zornige Augen macht, dann ist die rote Bärble lang kein wüsts Mädele. Und schaffen thun sie für zwei, dumm wars halt, Christof!"

(Fortsetzung folgt.)

Kanal oder in seiner Nähe gelegenen Werke, also auch wieder die industriellen Werke der Stadt Dortmund, durch die unvergleichlich billigeren Wasserfrachten gegenüber allen anderen Werken ganz gewaltig begünstigt werden. Schon jetzt gibt man sich in den Kreisen derjenigen Industrie Westfalens, welche mit Massenartikel (Kohlen, Eisen, Holz u. s. w.) zu rechnen haben und sich nicht der Segnungen des Kanals werden erfreuen können, den schwersten Sorgen bezüglich ihrer Fähigkeit, mit den Werken am Kanal konkurriren zu können, hin. Zu diesen also schwer in Nachteil geratenden Werken gehören namentlich auch die in Schwerte und unterhalb bis Witten, wo die Ruhr schiffbar wird, liegenden.

Kommt zur Gefährdung ihrer Konkurrenzfähigkeit noch die Wegnahme des ihnen unentbehrlichen Wassers, so liegt die Gefahr nahe, daß ihnen sogar die Existenzfähigkeit geraubt wird und eine bis dahin blühende Industrie und viele tausende von Arbeitern und kleinen Leuten werden geopfert werden, um den Steuersatz der Bürger der Stadt Dortmund zu verringern.

Unter diesen Umständen ist die Stadt Schwerte gezwungen, sich mit allen ihr zu gebote stehenden Mitteln der Errichtung einer Thalsperre bei Geisecke und der vermehrten Entnahme von Wasser aus dem Ruhrgebiet seitens der Stadt Dortmund zu erwehren.

Gerichtliche Entscheidungen.

☘ **Dortmund,** 25. Februar. **Zweite Strafkammer. Ein kritischer Tage erster Ordnung** war für den Bergmann H. Bittner in Kirchderne der 25. September vorigen Jahres. An jenem Tage war auf „Gneisenau" Löhnung gewesen, auch Bittner hatte Geld erhalten, was ihn veranlaßte, mehr zu trinken, als ihm gut war. Er machte sich sodann in der Middelmannschen Wirtschaft unnütz, so daß er hinausgethan werden mußte. Bittner geberdete sich hierbei so, daß der Polizeisergeant Börnke einschreiten mußte. Diesem widersetzte sich der erregte Mann in gröbster Weise, schließlich beleidigte er den Beamten, indem er behauptete, dieser habe ihm das Geld genommen, obschon er dasselbe in der inneren Rocktasche stecken hatte. Das Schöffengericht hier hatte den Bittner wegen Widerstands und Beleidigung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, gegen welches Erkenntnis derselbe Berufung eingelegt hatte; diese wurde aber verworfen.

Die geschlossene **Gesellschaft „Viktoria"** am Alten Mühlenwege hat ihr Geschäftslokal in denselben Räumen, welche früher die Gesellschaft „Einigkeit" inne hatte. Den Ausschank besorgt der Kastellan Blomenkamp. Weder letzterem noch der Gesellschaft ist die Konzession zum Betriebe der Wirtschaft erteilt, weshalb Blomenkamp vom Schöffengericht wegen unerlaubten Wirtschaftsbetriebes zu 50 ℳ verurteilt worden ist. Infolge der von dem Bestraften eingelegten Berufung wurde das Urteil zwar aus formellen Gründen aufgehoben, doch erkannte der Gerichtshof auf eine gleich hohe Strafe.

Dem Jagdvergnügen lag am 19. Septbr. v. Js. in der Schulzschen Jagd zu Lünen der Arbeiter Joh. Menge ob; da er hierzu keine Berechtigung hatte, ist er dieserhalb vom Schöffengericht mit 10 ℳ gebrüchtet worden. Die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt, da ihr die Strafe zu niedrig erschien und weil nicht auf Einziehung des Gewehres erkannt war. Die Strafkammer holte heute das letztere nach, erhöhte die Strafe auch auf 20 ℳ.

Des Pfandbruchs machte sich der Ackerer Wilhelm Rotthöft aus Vellinghausen schuldig, indem er zwei ihm gepfändete Schweine beiseite schaffte. Der bisher noch unbescholtene Mann wurde mit 10 Tagen Gefängnis belegt.

In der brechtener Jagd wurde schon des längeren gewilddiebt, weshalb der Förster Lewe es sich besonders angelegen sein ließ, aufzupassen. Im November vorigen Jahres faßte er denn auch den Bergmann Fr. Wenzel ab, als dieser mit einer Pistole nach Fasanen schoß, auch eine Henne traf. Das Schöffengericht hatte den Wenzel wegen Jagdvergehens und unbefugten Waffentragens zu 30 ℳ Geldstrafe verurteilt, welche Strafe der Staatsanwaltschaft zu niedrig erschien, weshalb sie Berufung einlegte. Die Strafkammer erhöhte die Strafe auf 40 ℳ, beschloß auch, die Pistole einzuziehen.

Zwei Monate Gefängnis erhielt der Lehrhauer Heinrich Wille aus Lanstrop, weil er den Bergmann Klemens Rademacher mit einem Stocke mißhandelt hatte.

Nächtliche Trinkgelage wurden im September vergangenen Jahres zu Rauxel auf einer Wiese hinter der Wohnung des Bergmanns Kaul Wortmann abgehalten, wodurch die nächtliche Ruhe der Anwohner wiederholt gestört wurde. Auch in der Nacht zum 12. September war es so; Wortmann bot wiederholt Ruhe, höre der Lärm nicht auf, dann werde er schießen. Der Drohung folgte die That, Wortmann schoß einen mit Schrot geladenen Revolver ab; angeblich hat er nur einen Schreckschuß abgeben wollen, ein Teil der Ladung (Schrot) drang aber dem Bergmann Fr. Würfel in das Antlitz, er trägt einen Teil der Schrotkörner noch mit sich umher. Heute war Wortmann wegen Körperverletzung angeklagt. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Herr Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten; das Gericht erkannte jedoch nur auf eine Strafe von 3 Monaten.

Als Reitknecht war der Kutscher Valentin Wozny im vorigen Jahre beim hiesigen Tattersall angestellt. Da er etwas aufgeregtes Temperament hat, kam es öfters vor, daß er die Beamten bedrohte, was zur Folge hatte, daß er hier im Dezember v. J. entlassen wurde. Der Gutsverwalter des Herrn Wichers hatte jedoch Erbarmen mit dem Menschen, und veranlaßte, daß er auf dem Gute Ellingsen bei Soest Beschäftigung fand. Wozny war aber wenig dankbar, denn bereits nach einigen Tagen eignete er sich einen goldenen Ring, eine Pferdedecke, eine Reitjacke und ein paar Sporen an, womit er dann verschwand. Nach kurzer Zeit wurde er jedoch festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Sache sollte dann vor dem Schöffengericht Soest verhandelt werden. In dieser Verhandlung wurde jedoch festgestellt, daß Wozny bereits wegen Diebstahls vorbestraft war, das Gericht verwies deshalb die Sache, weil Diebstahl im wiederholten Rückfall vorlag, an das Landgericht Dortmund, wo sich Wozny heute zu verantworten hatte. Er gab an, den goldenen Ring hätte er unter einem Bett gefunden, einen Sporen hätte er von einem Kollegen geschenkt erhalten, während der andere Sporen sein Eigentum wäre. Die Reitjacke will er immer getragen haben. Das Gericht verurteilte Wozny wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

Provinzielles.

*** **Dortmund,** 25. Februar. **Personalnachricht.** Der langjährige Anstalts-Arzt des hiesigen Amtsgerichts-Gefängnisses Herr geheimer Sanitätsrat Dr. Hagemann legt dieses Amt am 1. April nieder und ist seitens der Justizverwaltung als Nachfolger Herr Dr. Paul Morsbach bestimmt.

§§ **Wirtschaftsübernahme.** Die durch die Uebernahme des früher Essenschen, jetzt Balsterschen Lokals an der Münsteritraße Nr. 16 seitens des Herrn Bathen frei werdenden „Reichshallen" sind am gestrigen Tage ebenfalls aufs neue vermietet worden, und zwar an den Kapellmeister Michael Kaiser, seit Jahren hier thätig. Die Uebernahme erfolgt am 15. n. Mts.

z **Kirchhörde,** 25. Februar. Unsere Amts- und Gemeinde-Vertretungen haben unter dem Vorsitze des Herrn Amtmannes die **Haushaltspläne für das neue Rechnungsjahr** in ihren jüngsten Sitzungen festgestellt. Der Amtshaushaltsplan schließt mit 27 997 ℳ 16 ₰ ab. Das Defizit beträgt 23 871 ℳ 56 ₰. Hiervon entfallen auf Kirchhörde 20 166 ℳ 42 ₰, auf Rüdinghausen 3706 ℳ 14 ₰. Der Haushaltsplan der Gemeinde Kirchhörde ist auf 186 986 ℳ 82 ₰ festgesetzt und beläuft sich das aufzubringende Defizit auf 151 788 ℳ 17 ₰. Letzteres wird gedeckt durch 250 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer und Belastung der Realsteuern mit 250 Prozent, sowie durch eine besondere Gewerbesteuer. An Schul- und Armenlasten sind allein 93 957 ℳ 24 ₰ aufzubringen. Der Haushaltsanschlag von Rüdinghausen ist zur Summe von 27 546 ℳ 63 ₰ festgestellt und wird das Defizit im Betrage von 24 201 ℳ 63 ₰ durch Belastung der Realsteuern mit 260 Prozent und 320 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer gedeckt gegen 250 bezw. 300 Prozent im Vorjahre. In der Gemeinde Kirchhörde findet eine Steuererhöhung im neuen Jahre nicht statt.

c **Rüdinghausen,** 25. Februar. **Für die hiesige katholische Volksschule** sind der Kaufmann Wienecke als Schulvorsteher und der Förster Berlemann als stellvertretender Schulvorsteher auf eine vierjährige Amtsdauer wiedergewählt worden. — **An der evangelischen Schule** hier wird der großen Kinderzahl wegen die Anstellung einer weiteren Lehrkraft notwendig. Die Schulvertretungen haben bereits die Anstellung eines Lehrers beschlossen. Die neue Stelle wird mit Beginn des neuen Schuljahres errichtet.

Langendreer, 23. Februar. Unter dem Rindviehbestande des Landwirtes Wilhelm Bommert hierselbst ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. — Die Pflasterarbeiten der Straßen am hiesigen bergisch-märkischen Bahnhofe sind von der Kommission an Herrn Schüller in Herdecke zu 51 000 Mark vergeben worden.

§§ **Gladbeck** b. Essen, 24. Februar. In vergangener Nacht sind in der hiesigen katholischen Notkirche mittels Erbrechens einer Thür und des Tabernakels folgende Gegenstände gestohlen worden: 1. ein Ciborium-Kelch, der obere Teil besteht aus Silber, der Fuß aus Kupfer, das ganze ist stark vergoldet; 2. ein silbervergoldetes Gefäß — Custoria — enthaltend ein Lunula; 3. zehn Mark Silbergeld und zwar je ein 5-, 3- und 1-Markstück und zwei 50-Pfennigstücke. Die Einbrecher haben am Thatort ein kleines Brecheisen und ein hölzernes Kästchen, enthaltend Wagenschmiere, zurückgelassen.

Essen, 22. Februar. **Todesfall in der städtischen Badeanstalt.** Drei junge Kaufleute von hier besuchten gestern gegen 10 Uhr die städtische Badeanstalt. Zwei derselben waren des Schwimmens kundig und warnten, laut „E. N. N.", ihren Kollegen, der nicht schwimmen konnte, sich im Schwimmbassin über die für Nichtschwimmer bezeichnete Grenze hinauszuwagen. Auch einer der Badediener warnte den Betreffenden nochmals, über die Kette hinauszugehen. Die beiden jungen Herren riefen ihrem Kollegen noch zu, sie wollten noch einmal rund schwimmen und sich dann anziehen. Als sie ihr Vorhaben ausgeführt hatten, schauten sie sich nach ihrem Freunde um, konnten denselben aber nicht mehr finden. Sie erstatteten dem Bademeister Anzeige, der sofort ins Wasser sprang und nach wenigen Augenblicken den Gesuchten tot ans Land brachte. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg. Der ganze Vorfall hatte sich in wenigen Minuten abgespielt. Es waren 50—60 Personen im Bassin, von denen niemand bemerkt hat, daß jemand mit dem Tode kämpfte. Nach dieser Sachlage muß angenommen werden, daß der Betreffende nicht ertrunken ist; die beiden Aerzte, die in wenigen Minuten erschienen, konstatirten, daß höchst wahrscheinlich ein Lungenschlag die Todesursache sei. Das Beamtenpersonal der Anstalt trifft absolut keine Schuld. Der Verunglückte war Handlungsgehülfe in einem hiesigen Geschäftshause.

Werden, 23. Februar. **Der Bau der elektrischen Straßenbahn** von Velbert nach hier schreitet rüstig fort. Das Gleise ist bereits bis zum „Schwarzen" fertiggestellt; ebenfalls schon weit gekommen ist man mit der Aufstellung der Masten. Voraussichtlich kann genannte Strecke bereits mit Beginn des Sommers in Betrieb gesetzt werden.

Bredeney, 23. Februar. **Verunglückt** ist auf Zeche „Langenbrahm" durch einen zu spät losgegangenen Sprengschuß der Bergmann Friedr. Hackert. Schwerverletzt wurde derselbe zutage gefördert.

Höhscheid, 24. Februar. **Unter dem Verdacht des Totschlages** wurde am Freitag ein seit längerer Zeit am Stübchen wohnender Handlanger verhaftet und dem königlichen Amtsgericht vorgeführt. Durch reden bei seinen Hausbewohnern hatte sich der Mann, welchen Gewissensbisse zu quälen scheinen, verdächtigt gemacht und die Vernehmung den dringenden Verdacht ergeben, daß der Mensch vor einigen Jahren in Dhaun (Regierungsbez. Trier) einen 10 Jahre alten Knaben auf freiem Felde erschlagen hat. Das Verbrechen begangen zu haben, wurde damals der Stiefmutter des Knaben zugeschoben, die aber vor dem Schwurgericht in Trier wegen mangelnden Beweises freigesprochen wurde. Das Sprüchwort „Die Sonne bringt es an den Tag" scheint sich auch hier zu bewahrheiten.

Lennep, 23. Februar. **Unfall.** Heute morgen wurde auf dem Bahnkörper der lennep-remscheider Strecke in der Nähe des Ueberganges Trecknase die Leiche einer männlichen Person aufgefunden. Die durch den Herrn Kreisphysikus im Beisein der Polizei vorgenommene Besichtigung ergab, daß der Verunglückte außer anderen Verletzungen mehrere klaffende Wunden am Kopfe hatte, die seinen Tod zufolge gehabt hatten. Auf welche Weise der Verunglückte überfahren worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich ist er beim Ueberschreiten des Ueberganges vom Zuge erfaßt worden, möglich wäre indes auch, daß er aus dem Zuge gesprungen ist. Der Verunglückte ist ein 58jähriger Maurer aus Velbert.

Cleve, 24. Februar. **Als Kuriosum** teilt die „Köln. Vztg." mit: Die fünf Abiturienten, welche das hiesige königliche evangelische Gymnasium zum Ostertermin entläßt, sind sämtlich katholisch.

Köln, 23. Februar. **Für die Armen.** Wie alljährlich hielten gestern die vereinigten Dienstagsballgesellschaften auf dem Gürzenich eine Festlichkeit zu gunsten der Armen hiesiger Stadt ab. Die Brutto-Einnahme an Entree belief sich auf über 31 000 Mk., von denen etwa 26 000 Mk. für die Armen bestimmt sind.

Frankfurt am Main, 23. Februar. **Zerrissene Kuppelung.** Bei dem heute vormittag 10,23 Uhr hier von Wiesbaden einlaufenden Personenzug ist in der Gegend der Maschinenwerkstätte des hiesigen Hauptbahnhofs die Kuppelung der Maschine, die etwa zweihundert Meter weiterfuhr, bis der Lokomotivführer das Fehlen des Zuges bemerkte, zerrissen. Die Maschine fuhr dann zurück und verbrachte den Zug an seine Haltestelle.

Lehrte, 24. Febr. In Sievershausen bei Meinersen stürzte der bewohnte Wagen des Karussel-Besitzers Trumpf aus Peine um. Dabei fiel der geheizte Ofen auf zwei Kinder im Alter von 5 und 2½ Jahren, auch ergoß sich die auf dem Ojen in Zubereitung befindliche Suppe auf die Kleinen. Die Kinder erlitten so schwere **Brandwunden,** daß das jüngste bald darauf unter großen Schmerzen **verstarb,** das andere in schwerer Lebensgefahr schwebt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 25. Febr. **Abgeordnetenhaus.** Fortsetzung der Beratung des Etats der Handels- und Gewerbe-Verwaltung.

Abg. **Reichard** bittet den Minister, Maßnahmen zu treffen, daß die Aufhebung der Zuckerprämien, wenn sie stattfinden sollte, nur allmählich vor sich gehen könne.

Abg. **Schwarze** forderte Mehraufwendung für das Handwerk, das wichtiger sei, wie die Industrie.

Abg. **von Schenkendorf** forderte größere Beihülfe für das gewerbliche Erziehungswesen. Auch der staatliche Beitrag zu den Fortbildungsschulen sei ungenügend.

Handelsminister **Brefeld** gibt dem Vorredner darin recht, daß alles, was bisher geschehen sei, nur die Einleitung zu einem größeren Werke bilden könne.

Dem Abg. Schwarze antwortete der Minister, er sei der Meinung, man dürfe nicht das Handwerk und das Kleingewerbe dem Niedergange anheim fallen lassen, sondern man müsse es in anderer Gestalt erhalten. Eine diesbezügliche Vorlage sei in Angriff genommen.

* **Berlin,** 25. Febr. **Reichstag.** Am Bundesratstische: Staatssekretär **Nieberding.**

Präsident **von Buol** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten. Zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffs Entschädigung der im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Personen.

Abg. **Beck** als Berichterstatter der Kommission berichtet über die Verhandlung. Bei § 1 habe die Kommission beschlossen, daß das Wiederaufnahme-Verfahren eine Entschädigung rechtfertigen solle, nicht nur, wenn sich die Unschuld des Verurteilten ergebe, sondern auch, wenn sie dargethan habe, daß ein begründeter Verdacht gegen den Angeklagten nicht mehr vorliege.

Der Berichterstatter wies gleichzeitig auf den Kommissions-Beschluß zu § 4 hin, wonach der Beschluß, bezüglich der zu leistenden Entschädigung nicht verkündet, sondern durch Zustellung bekannt gemacht werden soll.

* **Magdeburg,** 25. Februar. Der „Magdeb. Z." wird aus Berlin gemeldet: Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist die Meldung, daß die **internationale Zuckerkonferenz** imlaufe des Monats März stattfinden werde, unrichtig. Am 20. Februar hat Belgien hierher die Meldung gelangen lassen, daß Frankreich um einen Aufschub von 8 Wochen ersucht habe. Auch Holland habe sich für einen Aufschub ausgesprochen. Der Gedanke an eine Vorkonferenz werde nicht weiter verfolgt.

* **Paris,** 25. Februar. **Senat.** In der gestrigen Sitzung des Senats wünschte Fabre den Kriegsminister Billot wegen der Worte zu befragen, welche der Generalstabschef Boisdeffre vor dem Schwurgericht gesprochen hat. Wegen der Abwesenheit Billots wird ein Tag für die Interpellation auf später festgesetzt.

* **Paris,** 25. Februar. Der Minister des Innern enthob den Advokaten **Leblois** seiner Obliegenheiten als Beigeordneter des Maires des 7. Arrondissements.

* **Paris,** 25. Februar. **Der deutsche Botschafter** Graf Münster ist gestern nachmittag wiederum nach Cannes zu einem 10tägigen Aufenthalt abgereist, da sich die Notwendigkeit weiterer baulicher Ausbesserungen im Botschaftspalais herausgestellt hat.

* **Paris,** 25. Februar. Der Kriegsminister wird morgen das **Urteil über Oberst Picquart** bekannt geben. Man nimmt an, daß Picquart pensionirt werden wird.

* **London,** 25. Febr. **Das Unterhaus** verwarf mit 162 gegen 76 Stimmen einen Antrag Dilke, den Nachtragskredit für den diplomatischen Dienst um hundert Pfund zu kürzen, um damit gegen den Vertrag mit Abessynien zu protestiren. Imlaufe der Debatte verteidigte der Untersekretär des Aeußern Curzon den Vertrag, dessen Inhalt der italienischen Regierung mitgeteilt worden sei, die keinen Einwand dagegen erhoben habe.

* **London,** 25. Febr. Die Times meldet **aus Singapore** von gestern: Prinz Heinrich von Preußen kam vormittags in Admiralsuniform an Land. Nach dem Besuche des Generalgouverneurs und des Admirals fuhr Prinz Heinrich nach dem deutschen Konsulat, wo er frühstückte und dann das Konsularkorps empfing. Hierauf begab sich Prinz Heinrich nach dem Regierungsgebäude, erschien beim Empfang der Gemahlin des Gouverneurs, Lady Mitschell, und speiste mit dem Gouverneur zu Abend. Später nahm der Prinz an einer vom hiesigen Teutonia-Klub veranstalteten Festlichkeit teil und kehrte nach dem Regierungs-Gebäude zurück, um dort die Nacht zu verbringen. Morgen begibt sich Prinz Heinrich mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd und gedenkt bis Sonnabend dort zu bleiben.

* **London,** 25. Februar. „Daily Chronicle" meldet **aus Hongkong:** Mrs. Drummond in Shanghai ist unter Zustimmung des Tschung-li-Yamen zum juristischen Berater des Vizekönigs von Nanking ernannt worden. Man hält diese Ernennung für sehr vorteilhaft für die britischen Interessen.

* **Petersburg,** 25. Febr. Der „Regierungsbote" meldet: Die Masern sind bei der **Kaiserin Alexandra** mit allen dem Krankheitsprozeß eigentümlichen Erscheinungen verlaufen. Die größte Temperatur von 40 Grad fiel am 23. auf 37,9 Grad. Der Ausschlag verblich und das Befinden hatte sich merklich gebessert. Da stieg um die Mitte desselben Tages die Temperatur unter schmerzhaften Erscheinungen in der Gegend des linken Ohres auf 42,2 Grad. Professor Simanowski konstatirte einen scharfen, entzündlichen Reiz im mittleren Teil des linken Ohres. Gegen Abend nahmen diese neuen Erscheinungen wieder ab und die Temperatur fiel am Morgen des 24. auf 37,4 Grad. Die Kaiserin verbrachte den Tag befriedigend.

* **Athen,** 25. Februar. **Die Verhandlungen über die Anleihe** sind durch die Vermittelung von Rußland, Frankreich und England beendet worden. Das Syndikat, welches sich für die Anleihe gebildet hat, liefert 5 millionen Pfund Sterling, welche durch die genannten drei Mächte garantirt werden, und gibt außerdem 25 millionen Franks ohne Garantie. Der Rest der Anleihe, welche sich im ganzen auf 165 millionen Franks beläuft, wird durch die griechischen Banken gedeckt werden. Dieselben werden Obligationen der neuen Anleihe für die Vorschüsse erhalten, welche von ihnen bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden sind und welche die schwebende Goldschuld der Regierung bilden. Der garantirte Teil der Anleihe wird mit 3 Prozent abgeschlossen werden und ungefähr zum Pari-Kurs ausgegeben werden.

* **Konstantinopel,** 25. Februar. Es verlautet, daß neben der Reorganisation der **Hamidje-Kavallerie** noch 5 Regimenter neugebildet werden.

* **Yokohama,** 25. Februar. In Soeul wurde ein **Attentat** gegen den Führer der Russenfreunde Kimheungnyk verübt; derselbe kam jedoch mit einer leichten Verletzung davon.

* **Newyork,** 25. Februar. Obwohl die Behörden in Washington betonen, daß bezüglich der **Untersuchung des Unterganges des Panzerschiffes „Maine"** noch keine bemerkenswerten Nachrichten vorliegen, da die Untersuchungskommission ihren Bericht an die Regierung noch nicht erstattet hat, schenkt man in den Zeitungen und im Publikum den Nachrichten Glauben, daß die Explosion keine zufällige gewesen sei. An der newyorker Börse herrschte daraufhin eine fast panikartige Bewegung und die Kurse gingen abgemein beträchtlich zurück.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 25. Februar. Zu den **Reisedispositionen des Kaisers** wird aus Kiel gemeldet, daß der Aviso „Greif" heute früh die kaiserliche Werft verläßt und imlaufe des Vormittags durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Bremen fährt, um zur Verfügung des Kaisers zu sein. Der Kaiser beabsichtigt den Aviso zur Fahrt von Bremen nach Wilhelmshaven zu benutzen, wo er der Vereidigung der Marine-Rekruten beiwohnen wird.

Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, von den gestellten Initiativanträgen den auf Einführung eines **Reichsberggesetzes** bei erster Gelegenheit auf die Tagesordnung stellen zu lassen. Anlaß zu dem Antrage hat das Grubenunglück im Ruhrgebiete gegeben.

* **Wien,** 25. Febr. Nach einer **prager Depesche** werden die Deutschen gleich bei Beginn der Adreßdebatte den Landtag verlassen und nicht wieder eintreten.

* **Graz,** 25. Februar. In ganz Steiermark ist **Hochwasser** eingetreten. Sämtliche Flüsse sind im steigen begriffen.

* **Innsbruck,** 25. Febr. In der letzten Nacht ist auf der Brenner-Bahn eine **große Schneelawine** niedergegangen, wodurch der Bahnverkehr über den Brenner unterbrochen wurde.

* **Budapest,** 25. Febr. **Großes Aufsehen** erregt die Anzeige des Erzbischofs von Kalopzia, der vom Grafen Arpad-Teleky einen Drohbrief des Inhaltes erhalten hat, man würde in den Blättern kompromittirende Schriften über den Erzbischof veröffentlichen. Infolgedessen wurde in der Wohnung des Grafen, welcher erklärte, er wisse von der Sache nichts, eine Haussuchung vorgenommen.

* **Gent,** 25. Febr. In dem Dorfe Lovendegem goß ein junger Mann auf die Kleider seiner Mutter, welche ihm Geld verweigerte, Petroleum und **zündete die Kleider an.** Die Frau ist ihren Brandwunden erlegen.

* **Paris,** 25. Febr. Gestern abend fand eine Beratung statt, worin über die Einbringung der **Nichtigkeitsbeschwerde** entschieden werden soll. Zola hat sich für die Einbringung entschlossen. Die Prozeßkosten belaufen sich auf 150 000 Franks. Da Zola die Summe nicht besitzt und jede Geldspende ablehnt, schießt sein Verleger das Geld vor. Labori, welchem Zola 10 000 Franks zugesagt hatte, verweigerte die Annahme und erklärte, nur für Recht und Gesetz gekämpft zu haben.

* **Madrid,** 25. Februar. Gestern hat ein **Ministerrat** stattgefunden, welcher sich mit der Frage der Beziehungen Spaniens zu den vereinigten Staaten in mehrstündiger Beratung beschäftigte.

Heute oder übermorgen wird das **Auflösungsdekret der Kortes** veröffentlicht worden.

Vermischtes.

— **Ueber die Totenstarre** machte bei Beaumont (und später auch bei Sedan) ein deutscher Arzt, Dr. Roßbach, wie die „Tägl. Rundschau" einem kürzlich veröffentlichten Buche „Der sächsischen Armee und der Sachsen Teilnahme am deutsch-französischen Kriege der Jahre 1870/71" (v. B. E. König und Hauptmann a. D. Agb. Vollborn, Leipzig, Verlag von Theophil Weber) entnimmt, merkwürdige Beobachtungen. Ein deutscher Soldat lag auf der Anhöhe von Beaumont tot auf dem Rücken, seine beiden Arme gen Himmel gestreckt. Er hate vermutlich, als er noch stand, seine Arme wie zur Abwehr vor sich hingehalten und war tot umgefallen, ohne die Haltung zu verändern. Bei Sedan lag ein Pferd, dem eine Granate die Halswirbelsäule in dem Augenblick fortgerissen hatte, als es eigen Satz machte. Während die Beine aller anderen Pferde rechtswinklich vom Rumpfe, steif und ohne Biegung ausgestreckt lagen, zeigte dieses volle Sprungstellung, gekrümmte Vorder- und Hinterfüße. Auf der Anhöhe von Beaumont sah Dr. Roßbach eine Gruppe von sechs durch eine Granate getöteten Franzosen. Eine der Leichen zeigte ein lustig lachendes Gesicht, zu welchem nur der von einem Granatsplitter weggerissene Schädel fehlte. Neben diesem Lachenden saß ein anderer, welcher eine zinnerne Tasse, sie zierlich zwischen Daumen und Zeigefinger haltend, an die Lippen geführt hatte; der Rand der Tasse berührte gerade die Unterlippe, als ihm der ganze Schädel und das Gesicht mit Ausnahme des Unterkiefers weggerissen wurde. Er konnte nicht umfallen, da die Soldaten eng nebeneinander in einer Vertiefung gesessen hatten, und so fand man ihn noch nach 24 Stunden in halb sitzender, halb liegender Haltung, wie er die Tasse frei mit erhobener Hand an den kinnlosen Unterkiefer hielt. Herzerschütternd war auch der Anblick eines durch die Brust geschossenen Deutschen, der, als er sein Ende herannahen fühlte, das Bild seiner Braut oder Frau noch einmal sehen wollte. Er lag halb auf der Seite auf seinem Tornister und hielt in der vor die Augen erhobenen totenstarren Hand noch das Photogramm. Diese letztere Stellung war so graziös und deutete so wenig auf irgend eine Anstrengung, auf Todeskampf und Zuckungen hin, daß durch sie der Beweis hergestellt wird, wie zwischen dem letzten Augenblick des Lebens und dem ersten des Todes blitzschnell eine Totenstarre eingetreten sein muß, welche den Körper befähigte, seine letzte Lebensstellung beizubehalten. Diese plötzliche Totenstarre ist jedoch eine Ausnahme; Totenstarre tritt sonst erst nach einiger Zeit auf und wird durch eine chemische Umwandlung erklärt. Die Ursache der plötzlichen Totenstarre ist indessen von den Aerzten bisher noch nicht erklärt worden.

* **Berlin,** 25. Febr. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	24./2.	25./2.		24./2.	25./2.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	176,—	175 75
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	190,60	190,10
Diskonto-Gesellsch	204,75	205,—	Hörder Vorzug Lr. A.	128,50	129,25
Dortm. Bt.-Verein	129,80	129,60	Loth. Eisen- u. Stahlw.	178,—	177,—
Annen. Gußstahlw.	154,—	154 90	Kölner Bergwerk	233,—	232,50
Aplerb. Margarethe	124,50	123,75	König Wilh. conv.	221,50	221,50
Baroper Walzwerk	73,80	69,—	dto. St.-Prior.	271,—	271,—
Bochum. Gußstahlf.	196,80	196,60	Königs- u. Laurah	182,75	182,90
Bochum-Gelsenkirchen			om sbern	157,50	157 50
Straßenbahn-Aktien	174,25	175 10	Louise Tiefbau, Akt.	70,25	70,—
Bonifacius	114,90	115,—	dto. St.-Prior.	105,—	105,—
Consolidation	261,25	261,50	Massener Bergwerk	127,—	126,25
Courl	147,50	146,50	Mont.-Ind.	136,50	136,50
Dahlbusch	121,25	120,50	Nordstern Bergwerk	195,—	195,—
Dortm. Union L. C.	97,—	97,—	Pluto, Aktien	287,—	287,25
Dortmund-Enschede	190,50	191,—	dto. St.-Prior.	287,—	287,25
Duisburger Vulkan	178,70	177,—	Rh.-Westf. Kalkw.	121,—	120,60
Schweiz. Bergwerk	208,—	207,90	Schalker Gruben	295,25	295,50
Gelsenkirchen	177,60	177,—	Trebertrocknung	630,—	630,—

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **Kaufmännisches Universal-Konversations-Lexikon.** Praktisches Hand- und Nachschlagebuch für Kaufleute, Fabrikanten, Bankiers und Gewerbetreibende, sowie namentlich für junge Handelsbeflissene und für jedes Kontor. Von Dr. Adolf Benedict. Eleg. gebunden ℳ 3,—. Schwabachers Verlag in Stuttgart. Bei dem gewaltigen Wettbewerb eröffnen sich dem Kaufmann heutzutage nur dann günstige Aussichten, wenn er durchaus gediegene, tüchtige und umfassende Fachkenntnisse besitzt. Es ist daher gegenwärtig viel davon die Rede, Handels-Hochschulen zu errichten. Aber nicht jeder wird in der Lage sein, eine solche zu besuchen. Ersatz dafür bietet wenigstens bis zu einem gewissen Grade ein wirklich gutes handelswissenschaftliches Kompendium modernen Stiles. Ein solches ist das ganz vortreffliche Werk von Dr. Benedict, das man darum in kaufmännischen Kreisen freudig willkommen heißen wird. In der praktischen Form eines Lexikons umfaßt das ganze Gebiet des kaufmännischen Wissens und antwortet in knappen, scharf umgrenzten Artikeln auf alle Fragen, in denen ein Kaufmann heutzutage Bescheid wissen muß. Eine umfassende Behandlung haben außer dem Bank- und Börsenwesen namentlich auch die Buchhaltung, der Buchhandel, das Patentwesen, die Wechselkunde, die Versicherungen, der Konkurs u. a. gefunden.

— **Der Töchterschule entwachsen.** Wie bildet sich die Tochter des Hauses nach dem Austritt aus der Schule für Haus und Leben weiter? Von Elise Roth, vorm. Instituts-Vorsteherin. Eleg. gebunden ℳ 4.—. Schwabachers Verlag in Stuttgart. Es ist seither in keiner Erscheinung dieser Art Rücksicht darauf genommen, was für Kenntnisse unsere jungen Damen aus der Schule schon mitbringen, und es ist demgemäß meist entweder unnötig viel oder nur allzu oberflächlich davon die Rede. In vorliegendem Buche wird nun erstmals an die in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unmittelbar angeknüpft und darauf weitergebaut. Naturgemäß ist dabei der Anfang gemacht mit dem, was die Behaglichkeit der Hausbewohner, die Förderung des häuslichen Wohlstands, die Erziehung der Jugend, die Erhaltung der Gesundheit betrifft. — Fräulein Roth hat in dem Buche die reichen praktischen Erfahrungen vieler Jahre niedergelegt, die sie als Vorsteherin eines rühmlich bekannten Töchter-Instituts mit außerordentlichem Geschick und Erfolg in den Dienst der weiblichen Jugend gestellt hatte. Das prächtige Buch ist somit aus dem Leben für das Leben herausgewachsen, wodurch es ungemein an Frische und Lebendigkeit wie an praktischer Bedeutung gewinnt.

Wasche mit Wascholin! Kein Anschmieren der Wäsche mehr

Ausverkauf von Corsets,

welche ich von der Firma **Geschw. Elias** übernommen habe,

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen,

um vor Eintreffen der neuen Frühjahrswaaren damit zu räumen. Das Lager enthält nur die besten in- u. ausländischen Fabrikate,

z. B. P. D. Brüssel, C. P. à la Sirène Paris etc.

Gleich gute Formen und Qualitäten werden wohl nicht wieder zu solch billigen Preisen abgegeben.

L. Langenbach, Corsetspecialistin,

vorm. **Geschw. Elias,**

Dortmund, Westenhellweg 66, gegenüber der Firma Rose & Co.

2258

Die Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Dortmund, 25. Febr. 1898.

Arthur E. Brügmann und Frau

Elise geb. **Jüngerich.** 2923

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

beehren sich ergebenst anzuzeigen s1374

Gerichtsassessor Maiweg und Frau,

Elise geb. **Schulte-Frenking.**

Dortmund, 25. Febr. 1898.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Fuhrmann **Wilhelm Nüsse** aus Dorstfeld, geboren am 28. April 1868 zu Verne, Kreis Büren, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen ruhestörenden Lärms und Beleidigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. (4 D. 775/97

Dortmund, den 19. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Derselbe ist mittlerer Statur, hat blaue Augen, gewöhnliche Nase, dunkelblonde Haare und gesunde Gesichtsfarbe.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 26. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

werden wir im Pfandlokal **Bornstraße 6:**

1 Vertikow, 1 Sopha mit Plüschbezug, 1 eichener Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Spiegel mit Console, 1 Causeuse, 6 Stühle, 2 Bettstellen mit Bettwerk, 1 Mantelofen, 1 Theke, 1 Neal, 16 Bände Lexikon, 16 Mille Cigarren, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 24. Februar 1898.

Schlüter, Wesselmann,

3576 Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am Sonnabend, 26. Febr. cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich Burgholzstr. 36 hier:

Tische, Stühle, 1 Aurichte, 6 Bilder, 2 gr. Bilder usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 25. Febr. 1898.

Hiller,

3577„ **Gerichtsvollzieher.**

Eine schöne

Gärtnerei

in einer westfälischen Stadt mit annährend 20 000 Einwohnern, mit gesammtem Pflanzenbestand und Inventar, krankheitshalber sofort billig zu verkaufen.

In den für längere Jahre bestehenden Pachtvertrag für die Ländereien kann Käufer eintreten.

Schriftliche Angebote unt. 3408 an die Dortm. Ztg. f

Wirthschaft

zu kaufen gesucht. r

Schriftl. Angeb. unter A 3566 an die Dortm. Ztg.

Garantirt reine

Ahrrothweine,

als Krankenweine sehr vorzüglich, **per** Flasche zu ℳ 1,00, 1,50 und 2,00, empfiehlt

Wilh. Zimmermann,

Burg Kreuzberg a. Ahr, Rhld.

Niederlagen in Dortmund bei Herren **Gebr. Wolff,** Burgwall 4, Heroldstraße 18; **Wilh. Teigeler,** Schwanenwall 2½, Hohestraße 8.

Körzel & Stock's

Universal-Waschpulver

4119f1 ist **überall** zu haben!

Bettstelle mit Matr. bill. z. verk. Rheinischestr. 67, 2. Et.

Bekanntmachung.

Der erweiterte Fluchtlinien- bezw. Bebauungsplan bezüglich der in Flur VIII der Stadtgemeinde Lünen belegenen Parzellen Nr. 1756/355 2c., 1030/335, 1031/334, 333, 332, 331, 330, 329, 1033, 323 und 324, liegt vom Tage der Bekanntmachung ab vier Wochen lang im hiesigen Baubüreau zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen vorgenannten Plan sind während der Offenlegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich einzubringen.

Lünen, den 19. Februar 1898.

s1365 ; **Der Bürgermeister:** Becker.

Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß viele Schweinehändler der Ansicht sind, durch Aufhebung der landespolizeilichen Anordnungen zwecks Fernhaltung und Unterdrückung von **Maul- und Klauenseuche** sei auch die landespolizeiliche Anordnung, betreffend Maßregeln gegen die **Schweineseuchen,** aufgehoben. Diese Ansicht ist unzutreffend und weise ich hiermit die betheiligten Kreise darauf hin, daß die letzterwähnte Anordnung noch zu Recht besteht.

Hörde, den 19. Februar 1898.

Der Königliche Landrath. J. V.: Henken.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die im Reichsanzeiger vom 4. d. M. enthaltene Bekanntmachung über den Schädling San José-Schildlaus, sowie auf die zur Verhütung der Einschleppung desselben unterm 5. d. M. ergangene Kaiserliche Verordnung nehme ich Anlaß, das Augenmerk der betheiligten Kreise auf die von dem Schädling dem heimischen Obstbau 2c. drohende Gefahr hinzulenken.

Zur Verbreitung der Kenntniß über das Insekt, über welches auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft schon Einiges veröffentlicht hat, sind in Bälde geeignete Flugschriften 2c. zu erwarten; auch wird seiner Zeit für Vertheilung von Wandtafeln mit Darstellungen des Insekts Sorge getragen werden.

Bei Zweifeln über die Anwesenheit des Schädlings in Pflanzen sind u. A. das Kaiserliche Gesundheitsamt, die Herren Professor Frank an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, Dr. Hollrung zu Halle a. S., Oekonomierath Göthe in Geisenheim, Garteninspektor Ritter zu Engers, ferner das pomologische Institut Proskau Auskunft zu geben in der Lage.

Bei Ermittelung des Insekts ersuche ich um sofortige Anzeige.

Hörde, den 21. Februar 1898.

Der Königliche Landrath. J. V.: Henken.

In einer Großstadt Westfalens (Kohlenrevier) ist ein an der Hauptstraße belegenes, flottgehendes

Herd-, Eisenwaren- und Nähmaschinen-Geschäft

wegen Krankheit des Inhabers sofort oder später

zu verkaufen.

Jährlicher Umsatz 75 000 Mk., der noch bedeutend gesteigert werden kann.

Zur Uebernahme sind 10- bis 20 000 Mk. erforderlich.

Schr. Angebote unter Ko s 1378 an die Dortm. Ztg.

NB. **Haus wird event. auch verkauft.**

Jeden Tag Große Auktion

Dortmund,

Münsterstr. 21, am Steinplatz,

von Morgens 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—8 Uhr, wegen Räumung des Lokales sollen

sämmtliche noch vorhandenen

Konkurs-Waaren,

bestehend in großen Posten

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen, Paletots, Pellerinenmänteln, Hosen, Arbeitergarderoben, sowie Manufacturwaaren, Hemden, Ladeneinrichtung,

u. noch verschiedene andere Sachen, öffentlich meistbietend zu jedem nur annehmbaren Gebot versteigert werden.

Der Auktionator.

NB. **Nach Schluß der täglichen Auktion findet freihändiger Verkauf statt.** Das Lokal muß in den nächsten Tagen geräumt sein.

Wirthschaften,

eine größere Gastwirthschaft, Umsatz monatlich 40 Hecto Bier, 6 Hecto Branntwein, einbegriffen 10—20 Mille vorräthigem Inventar, zu 107 500 ℳ, Anzahlung 30 000 ℳ,

eine weitere dito (Umsatz monatl. 40 Hecto Bier, 5 Hecto Brantwein, einschließlich bedeutendem Inventar und 4 Bauplätzen je 20 Ruthen (à ℳ 125), zu 110 000 ℳ, mit 20 000 ℳ Anzahlung, zu verkaufen.

Näheres zu erfragen u. A 3578 in der Dortm. Ztg. f

Gelegenheitsgedichte

aller Art

fertigt billig an

Gust. Singerhoff,

Hombruch-Barop.

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli fr. ℳ 6' ½ Butter, ½ Honig ℳ 5. s 910

D. Sälzer, Tinste, Oestr. 40.

Vermessungs-Bureau

von

E. Hordzewitz,

vereid. Landmesser,

K. Buch,

Geometer,

zu

Dortmund, Kuckelke 13,

empfiehlt sich zur

Ausführung sämmtlicher geometrischen Arbeiten,

als:

Fortschreibungs-Vermessungen, Grenzherstellungen, Größenermittelungen, Längen- und Flächennivellements, Aufnahme und Anfertigung von Bebauungs- und Lageplänen, Wegeprojekten 2c., sow. Anfertigung jeglicher geometrischen Zeichnungen.

☞ Schnelle und gewissenhafte Bedienung bei soliden Preisen wird garantirt.

Schönes Hôtel-Restaurant

mit nachweisbarem Erfolg, in einer Stadt des Regierungs-Bez. **Düsseldorf** billig s1369

zu verkaufen.

Reflt. muß mindestens ℳ 20 000 eigene Baarmittel nachweisen.

Adress. nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten unter K L 1011 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Butter, 10 Pfd. Colli, ℳ 4,80, fleiß. **Hühner,** Eierleger, gar. leb., 3—4 St. 6 ℳ **Spitzer,** Tinste 23, Oesterr."

Stubenreinen, wachsamen

Foxterrier od. Spitz gesucht.

Gefl. Ang. u. Sch 3570 a. d. D. Z. j

Welcher Edeldenkende leiht ein j. Beamten **100 Mk.** gegen monatliche Rückzahl. und gute Zinsen? Schr. Ang. u. 3571 a. d. D. Z. j

---

Echtes Paderborner Brod von J. Meier aus Wewer b. Paderborn u. H. Honnervogt-Paderborn stets frisch zu haben Treibstr. 37. f

---

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1361, die Firma **Herbrechter & Hausmann** zu Dortmund betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Karl Velthaus** zu Dortmund ist in das Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten.

Demgemäß ist unter Nr. 825 des Gesellschaftsregisters die am 1. Januar 1898 unter der Firma **Herbrechter & Hausmann** errichtete offene Handels-Gesellschaft zu Dortmund eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. die Wittwe Kaufmanns **Karl Herbrechter, Anna** geb. **Vollmann,**
2. der Kaufmann **Karl Velthaus,**

beide zu Dortmund.

Dortmund, den 19. Februar 1898. s1381r

Königliches Amtsgericht.

Die dem Kaufmann **Karl Velthaus** zu Dortmund für die Firma **Herbrechter & Hausmann** zu Dortmund ertheilte, unter Nr. 475 des Procurenregisters eingetragene Procura ist heute gelöscht. s„1382

Dortmund, den 9. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1811 die Firma **Ferdinand Haase** zu Lütgendortmund und als deren Inhaber der Kaufmann **Ferdinand Haase** zu Lütgendortmund heute eingetragen.

Dortmund, den 19. Februar 1898. s 1383 ¿

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 28, den **Spar- und Bauverein,** eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht, zu **Hombruch-Barop** betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:

Ausgeschieden aus dem Vorstande ist **Fl. Ebert.** Neugewählt als Vorstandsmitglied ist **August Bille** zu Barop-Hombruch.

Dortmund, den 12. Februar 1898. s 1380

Königliches Amtsgericht.



Wild u. Geflügel

Rennthierkeule,

à Pfund nur 75 Pf.,

Rennthier-Rücken,

à Pfund nur 95 Pf., 3564

Prachtvolle, junge Wildschweine

heute eingetroffen.



Wolga-Hühner,

zarte, schneeweiße Waare, zum Braten und Kochen, **à Pfund 80 Pf.,**

Blumenkohl, Pariser Kopfsalat.

Hamburger Fischcompagnie

Brückstraße 34, Rheinischestraße 40.

Das **Verzeichniß** der Vorlesungen, welche im **Sommer-Semester 1898** an der ; s1367

Universität Freiburg in Baden

gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen oder vom Sekretariat zu beziehen.

Freiburg i. B., den 21. Februar 1898.

Akademisches Direktorium. Fr. Rosin.

MAGGI die anerkannt beste Suppenwürze, ist zu haben bei **Aug. Klöpper,** s 810

Kuckelke 26,

und **Filiale: Münsterstraße 62.**





Erhielt heute einen Transport hochtragender

Kühe.

3573 **Philipp Baum,** Steinstraße 18.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weiß. Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teint** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 ₰ bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73, **Heinrich Köhler,** am Markt. ;s1061

Zwei schöne, große

Wohnhäuser

mit großem Hofraum und Einfahrt, an der Baumstraße, sind bei geringer Anzahlung **preiswerth** durch mich zu kaufen.

F. H. Sommer,

i Leibnitzstraße Nr. 4.

Alle Sorten Särge

stets auf Lager. Große Auswahl, billige Preise. 1568

Th. Bockholt, Ewing,

Friedrichstr. 52.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange unser **„Reflektanten-Verzeichniß",**

Wilh. Hirsch & Co., Mannheim.

Feine gebr. Caffees,

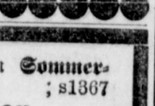
eigener Röstung,

empfiehlt 3388

Heinrich Menne,

Hövelstr. 6 und Ostwall 15.

Rinder und Kühe



können auf den hiesigen **Ruhrfettweiden** wieder in größerer Anzahl zu mäßigem Hudepreis angenommen werden. s1360f

Die Verwaltung des Rittergutes Husen

bei Westhofen a. d. R.

Buchdruckerei

mit amtl. Blattverl. (7. Jahrg.), flott. Gesch., in industrieller Gegend des Rheinl., zu **augemess. Preise gegen baar** zu verk. Reinertrag 1897 ca. **5800 Mk.** — Lithographie kann mit sich. Erfolg eingeführt werden. — Gefl. Angeb. unt. P E **1675** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** s1366

Runkel zu verk. Ofenstr. 7. j

Feuer-Bestattungs-Verein,

Dortmund.

Versammlung

am Dienstag, den 1. März cr.,

Abends 8½ Uhr,

beim Wirth **Keggemann** am **Markt.**

Tages-Ordnung:

Neuwahl des Vorstandes.

Tanz-Unterricht

neue Kurse beginnen am **Montag den 28. Februar,** und **Donnerstag, den 3. März,** im Saale des Herrn **Reusing,** Brückstraße 16, und **Dienstag, den 1.,** und **Freitag, den 4. März,** im Saale des Herrn **Bressa,** früher Birkenfeld, Heiligegartenstraße 43, und **Mittwoch den 2.,** und **Samstag, den 5. März,** im Saale des Herrn **Streiter,** früher Thöne, Humboldtstraße 4, abends 8½ Uhr. Honorar Herren 10 ℳ. Damen 5 ℳ 3506 i

Privat-Unterricht

wird zu jeder Tageszeit auch Sonntags ertheilt.

E. Winkel,

Lehrer der Tanzkunst, Ostwall 56.

Kaiser-Wilhelmthal.

Inhaber: **D. Kollmeier.**

Neuer Tanz-Cursus

beginnt am

Mittwoch, den 2. März,

Abends 8 Uhr.

Anmeldungen daselbst. 3384*

Fr. Twellmeyer.



Städt. Börsensaal.

Sonntag Nachmittag

Tanzstunde.

Beitritt jeder Zeit.

F. Gärtner.

Tanzstunde

Sonntag 4 Uhr im oberen Saale der Turnhalle, am Ostwall. Anmeldungen zum neuen Kursus werden daselbst entgegengenommen.

3574r **E. Winkel.**

Detmold.

Hotel „Zum Hermann",

am Kaiser Wilhelmplatz, d. Neuzeit entsp. einger., Logis mit Frühstück von ℳ 1,50, 2,00, 2,50 an. Teleph. Nr. 12. Hausdiener an jed. Zuge.

2679„ Inh. **Herm. Droop.**

Sie finden

nur erstklassige

Fahrräder

in der

Dortmunder Fahrradhandlung

von

Otto Buntenbach,

Markt Nr. 19.

☞ **Eröffnung: Anfang März**

Ein fast neuer, 3zölliger **Flechen-Wagen** steht preisw. zu verkaufen. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 3556j

☞ **Stellung** erh. Jeder schnell überallhin. Fordere per Postk. Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend

Schneider sucht Kunden i. u. auß. d. Hause. Auf dem Brand 5.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein selbstständiger Handwerker sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldiger Heirath.

Schriftliche Angebote unter 3572 an die Dortm. Ztg. †

Dem **infamen anonymen Briefschreiber von Kley bei Marten** diene dieses zur Nachricht, daß ich seine ganz absurden Briefe noch heute dem Staatsanwalt übergeben werde. 3542 †

Herm. Schäfer,

Hagen i. W.

B. 50 wird gebeten, Brief abholen

Hauptpostlagernd.

Hündchen, grau gefärbt, zugel. Märkischestr. 58. j

Reichshallen-Theater.
Hohenzollern-Saal.
Zum 1. Male in Dortmund!
Der amerikanische
Riese Wilkins,
der größte Mensch des 19. Jahrhunderts.
10 000 Mark
zahlt Wilkins demjenigen Menschen, der ihm an Größe gleichkommt.
☞ Zu sehen von Morgens 11 bis Abends 11 Uhr.
Entree 20 Pf.

Dorstfeld.
Ziegler's Wintergarten.
Sonntag, den 27. Februar:
Grosses
Merkert-Concert.
Solisten: s1378
Herr **Semmler,** Violine,
Herr **Röhring,** Flöte,
Herr **Merkert jun.,** Trompete.
(Programm heiteren Inhalts.)
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Ziegler- u. Zehnerkarten gültig.

Wirthschafts-  Uebernahme.
Mit dem heutigen Tage habe ich die Wirthschaft des Herrn Wallbrecher,
„Zum Adler", Westwall 51,
übernommen. 3561
Es wird mein Bestreben sein, durch **gute und vorzügliche Speisen und Getränke** mir das Wohlwollen meiner Gäste zu sichern.
ff. Kronenbier, hell und dunkel
Eröffnung:
Samstag, 26. Febr., Abends 6 Uhr.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Dortmund, den 25. Febr. 1898.
Heinr. von Werne.

Fredenbaum.
Sonntag, den 27. Febr cr.:
Grosses
Concert
der verstärkten **Giesenkirchenschen Kapelle** unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn
L. Arnhem. s 1379
Anf. 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.
Sonntag, den 27. Februar:
Concert
des Philharmon. Orchesters.
Direction: 3549
Capellmeister **Hüttner.**
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof.
Sonntag, den 27. Februar:
Concert
des 3550
Philharmonischen Orchesters.
(Direct.: Capellmeister **Hüttner.**)
Anfang 8½ Uhr. Entree 30 ₰.

Turn- Club.
Frühjahrs-Feier
am Sonntag, den 27. Febr. cr.,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des „Gewerbe-Vereins".
Concert, turnerische Aufführungen u. Theater.
Unsere Turnfreunde sind nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. s 1377§
Der Turnrath.

Tanz-
Unterrichts-Institut.
Unterricht an einz. Pers. zu jeder Zeit, auch Sonntags, in meinem Privathause Brüderweg 63, 1. Etg.
W. Conradi und Tochter.

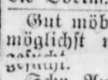
Tanz-Unterricht.
Der neue Kursus im Hotel „zur roten Erde", Brückstr. 47, beginnt am Montag den 28. Februar, abends 8½ Uhr.
W. Conradi,
Brüderweg 63, 1. Etg.

Johannes-Kirchenchor.
Am Sonntag Nachmittag ½5 Uhr findet im Saale des Herrn Exter, Münsterstraße, eine **Familienfeier** statt, wozu unsere Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst eingeladen werden. 3575r

Einige Hundert **Weinflaschen** zu verkaufen. ; Lütgebrückstr. 19, II.

Ein **Sprungheerd** billig zu verkaufen. : Lütgebrückstr. 19, II.

Tanzstunde
Sonntag bei Herrn **Zander,** Kaiserstraße, gegenüber dem Landgericht.
Frau **Bertha Nolte.** f

Tanz-Unterricht!!

Ein neuer Kursus beginnt am **Montag, den 28. Febr.,** Abends 8 Uhr, im Saale des Hrn. **Schemmann,** Dorstfeld. 3383 *
Anmeldungen daselbst.
Fr. Twellmeyer.

Schwarz und crême
reinwollene
Kleiderstoffe,
Muster und Modebilder zu Diensten.

seit Jahren in meinem Geschäft eingeführt, s 1359
in nur soliden, gediegenen Qualitäten,
empfiehlt in
ausserordentlich grosser Auswahl
pro Meter von 1 Mk. bis 6 Mk.
Rudolph Lange
Westenhellweg 62.

Eisenbahn-Unglück-Versicherung.
Vertreter anderer Versicherungs-Gesellschaften, welche die Agentur der **Lebenslänglichen Eisenbahn-Versicherung** übernehmen, oder Abschlusse gegen hohe Provision vermitteln wollen, werden gebeten, ihre Adressen unter 3406 an die Dortm. Ztg. zu senden. f

Leistungsfähige Destillerie und Liqueurfabrik sucht tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision. Prima Referenzen erforderlich. s 1370
Offerten unter **K. T. 1018** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für mein Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich pr. 15. März oder 1. April einen jüngeren
Commis
(der sich auch zum Besuch der Kundschaft eignet).
Gefl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen unter A L 3183 befördert die Dortm. Ztg. f

Für den Außendienst — namentlich Acquisition — einer prima Feuer-Versicherungs-General-Agentur wird ein gutempfohlener,
junger Mann
gesucht. Fachkenntniß erwünscht.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf u. S 3541 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Buchhalter,
der selbständig arbeiten kann, wird auf sofort oder später gesucht. f
Schriftl. Angebote nebst Gehaltsanspruch sind unter R B 3340 an die Dortmunder Zeitung erbeten.

Selbstständig arbeitender
Meister
für Eisenkonstruktion von kleinerer Fabrik gesucht.
Schriftliche Angebote mit Zeugnißabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüchen u. 3510 an die Dortm. Ztg. abzugeben. Es wird nur auf eine erfahrene Kraft reflektirt.

Suche per bald einen braven, jungen Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren als
dritten Hausdiener
(eventuell sofort). 3522
Georg Riewe,
Hotel „Reichskapelle".

Eine Weinhandlung sucht einen zuverlässigen, ledigen
Fuhrmann.
Näh. in der Dortm. Ztg. 3487

Knechte, Mädchen für Stadt u. Land, **Köchinnen, Jungen** sucht Gesinde-Bureau **H. Oehler,** Witten, Oberstraße 9.

Ein stadtkundiger Kutscher mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
3548f 1. Kampstr. 18.

Ein **Fuhrknecht** gesucht.
Gustav Wahl.

20 Ackerknechte,
Ostpreußen u. hiesige, sowie **Viehmärker,** verh. u. unverh., suchen sof. Stellen durch **Ziesikow Central-Bureau,** Weberstraße 25.

Solider Bäckergehülfe
per 10. März gesucht. 3181 i
Näheres in der Dortm. Zeitung.

1 Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht.
H. Braukmann, Bleichmärschstr. 55.

Schuhmachergeselle
sof. ges. **H. Pieper,** Gnadenort 2.

Mehrere **Schreinergesellen** gesucht.
W. Wiemann, Bleichmärschstr. 44.

Bäckerlehrling gesucht.
Zu Ostern erhält ein ordentlicher Knabe, am liebsten vom Lande, unt. günstigen Bedingungen Stelle als Bäckerlehrling.
Heinr. Möller,
Heiligegartenstraße 17,

Kaufmännischer
Lehrling
per sofort oder später gesucht.
Steinweg & Hagemann.
3442 Elektrotechnische Fabrik.

Mechaniker-Lehrling
per sofort oder später gesucht
Steinweg & Hagemann.
3443 Elektrotechnische Fabrik.

Suche für meinen Sohn, welcher ber. 1½ J. auf ein. techn. Bureau thät. war, Stell. als **Volontair.**
Schriftl. Angeb. unter 3558 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Ich suche zu Ostern einen
Lehrling
für mein Agentur-Import-Geschäft.
Erbitte schriftl. Angebote.
3486 **Ludwig Manger.**

Suche zu Ostern einen
Bäcker- und Conditor-Lehrling.
Ernst Menke,
r Lünen.

Zu Ostern ein tüchtiger, kräftiger
Schlosserlehrling
ges. **Waldschmidt,** Rheinischestr. 37.†

1 Anstreicherlehrling
gesucht.
W. Greve,
Groß-Holthausen bei Barop.

Maler- und Anstreicherlehrling gesucht. Saarbrückerstr. 15.

Junge gesucht
von 14 Jahren für leichte Arbeit.
Seifenfabrik Flex, Kreuzstraße. *

Laufbursche
gesucht. **Plugge & Holtfort,**
s1361; Westenhellweg 13.

Schulfreier Laufbursche
gesucht. 3569 † Westenhellweg 47.

Suche auf baldigst oder zu Ostern für mein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft ein 3250
Mädchen
aus guter Familie **in die Lehre.**
Soest. Wwe. **Jul. Staas.**

Ein properes und zuverlässiges **Mädchen** zum 1. März gesucht.
1. Kampstraße 9.

Selbstständ. Köchin s. Stellung. Näh. Rosenthal 6. r

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin
zum 1. April **gesucht.** Hohes Gehalt, dauernde Stellung. Meldungen mit Photographie und Zeugnissen erbitte sofort. ;s1363
Waarenhaus A. Lewkonja, Minden i. W.,
Mode-, Putz-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren.

Für mein Geschäft (Abtheilung Herren-Wäsche, Cravatten, Hüte 2c.) suche ich per sofort eine äußerst tüchtige und chike 3547
Verkäuferin
(nur aus dieser Branche) von angenehmer Erscheinung.
Dortmund, Brückstraße 7. **Carl Cohn.**

Tüchtige, gut empfohlene
Verkäuferin
f. Kolonialw. p. April gesucht. Schr. Ang. u. W M 3502 a. d. Dortm. Ztg.

Modes.
Suche ein **Lehrmädchen** für die Arbeitsstube. 3537
Sophie Pollack, vorm. **M. Rosenberg,**
Westenhellweg 80.

Maschinen-Schreiberin
zum baldigsten Antritt gesucht.
s1357 **Gebr. Körting,**
Königswall.

Maschinenstrickerinnen
gegen hohe Accordlöhne gesucht.
3311 **A. Hammemann,**
Münsterstraße 18.

Ein in aller Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges 3362
Küchenmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Rechtsanwalt **Westhoff,**
Balkenstr. 34.

Zum 1. April für einen kleinen Haushalt (nur Damen) ein 3538
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Sophie Pollack, vorm. **M. Rosenberg,**
Westenhellweg 80.

Für Küche und Hausarbeit ein ordentliches
Mädchen
sofort gesucht. 3539
Frau **Leo Kaufmann,**
Brüderweg 61.

Mädchen,
für **Küche** und alle Hausarbeit, zur Stütze der Hausfrau, und solche, welche melken können, erh. Stellen.
Städt. Arb.-Nachw.-Stelle,
s1039 Olpe 1.

Ein im Haushalte erfahrenes, tüchtiges
Mädchen,
das auch nähen und waschen kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres Kleppingstr. 5. f3561

Suche z. 1. Mai ein umsichtiges, in Hausarbeit erfahrenes
Küchenmädchen.
Frau Rechtsanwalt **Schüler,**
Dortmund, Saarbrückerstraße 3.

Ich suche zum 1. März ein gewandtes f3283
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau **H. Melchior,** Westenhellweg 47.

Auf sofort ein ordentliches
Tagesmädchen
gesucht. f 3528
Näheres Bornstr. 5, 1. Et. f

Suche zum 1. April ein erfahr.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (ohne Wäsche). Frau **Julius Meyer,**
Westenhellweg 49. f

1 ev. Mädchen, 18 J., f. p. April od. Mai Stell. z. Erl. der bürgerl. Küche im Privathauf. ohn. gegenseit. Vergüt. bei Familienanschl. Schr. Angeb. unt. 3579 an die Dortm. Z.

Morgenmädchen
gesucht. f
Frau Jul. Overbeck,
Beurhausstraße 22.

3 sch. **Manf.-Z.,** Näh. d. Körnerpl., zus. od. geth., an ruh., am liebsten kinderl. Familie z. 1. Mai zu verm. Näheres in der Dortm. Z. „3525

Ein braves, katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. April od. sp. gesucht. Töllnerstr. 31. f

Evang. **Mädchen** von ausw., im Nähen, Bügeln, Serviren erf., sucht in kl., bess. Hause St. G. Zeugn. st. z. Dienst. Zu erfr. Ikestr. 5, II.

Ein ord., fleißiges **Dienstmädchen** auf sofort für einen kleinen Haush. gesucht.
Näh. Balkenstr. 10. f

Kräft., prop. **Mädchen,** a. liebst. von ausw., pr. 15. März gesucht.
Schwanenstraße 44. §

Ein tücht. **Dienstmädchen** sof. gesucht. Bremerstr. 1, 1. Et. f

Ordentl. **Dienstmädchen** sof. ges. f Rheinischestr. 9, III.

Zwei Zimmer,
groß, schön, unmöblirt, sind in herrschaftl. Hause an der westl. Promenade zu vermiethen, nur an ruh., anständige Person. 2709
Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

3 Zimmer, 2. Etage, 3 Mansardenzimmer,
in ruhig., geschloss. Hause zu verm. Ausk. Nordstr. 61, part. e2670

Bäckerei
mit Ladenlokal und Wohnung **Leopoldstraße 54,** sowie
Ladenlokale
für jedes Geschäft geeignet, im Innern und Norden der Stadt, mit Wohnungen, Werkstätten 2c.
zu vermiethen,
Lessing's Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8. 1081s

Ladenlokal
mit Zimmer, Kinkelke 27, per 1. Mai zu vermiethen. Näheres
Alfr. Klier, Rheinischestraße 29.

Auf früher oder spät. **Ladenlokal** mit Wohn., 3. Z., für Barbier-Geschäft i. g. Lage gesucht.
Schr. Ang. u. 3403 a. d. D. Z. f

Abgeschloss. 1. Etage
(5 Zimmer nebst Zubehör) p. 1. Mai d. Js. zu vermiethen.
Zu erfragen 3471
Kaiserstr. 44, 2. Et.

Herrschaftl. Wohnung,
Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Mansarden, Badez., Mitbenutzung des Gartens, zum 1. Mai zu vermiethen. Kronenstraße 49.

Im südlichen Stadttheil freundl. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche u. Kab., mit od. ohne Bodenz., zum 1. Mai zu verm. Preis 500 bezw. 560 M. Näh. Hohestr. 107, 1. Et. =

Freundl. **Wohnung** von 5 Räumen, part., in still. Hause an einz. Herrn oder kl. Familie auf April oder Mai zu vermiethen.
Näh. Heiligerweg 24, 1 Tr.

Abgeschl. **Parterre-Wohnungen,** 4 und 5 Räume, pr. sofort oder 1. Mai zu vermiethen. e2671
Auskunft in der Dortm. Ztg.

Wohnung, 1. Et., 4—5 Zimmer, 1 Bodenz., Waschk. u. Bleiche pr. 1. Mai an ruh. Fam. zu vermiethen.
Feldstr. 7. f

Abgeschl. Wohnung
von 4—5 Zimmern und Mansarde, im Süden oder Osten von einer erwachsenen Familie gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. unter 3559 an die Dortm. Ztg. f

Ein Hintergebäude
mit Hofraum und Stallung, zu kl., gewerblichen Zwecken dienlich, sofort zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 3422 an die Dortm. Zeitung. =

Eine abgeschl. **Etage,** 5 bis 6 Z., per Mai oder Juni gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe unter 3441 an die Dortm. Ztg. erb.

Ein kleines Haus
wird sofort zu miethen gesucht.
Schr. Ang. unt. 3557 an die D. Z. f

Brautpaar sucht z. 1. Mai eine **Wohnung** von 2 Z., westl. Stadtth. Schriftl. Angebote mit Preisang. unt. P H 3504 an die Dortm. Ztg.

Ein Ehep. ohne Kinder sucht z. Mai eine **Wohnung** von 2 Z. Schriftl. Ang. m. Pr. u. F K 3517 a. d. D. Z. *

St. Fam. s. 3 Z. od. 2 u. 1 Manf.-Z. Schr. Ang. m. Pr. u. 3519 a. d. D. Z. *

Zum 15. März ein frdl. möblirt **Zimmer** zu vermiethen.
Westwall 61, i. d. N. d. Körnerpl.

Zwei fein möblirte
Zimmer
parterre oder 1. Et., mit Frühstück und womöglich Mittagstisch, in nächster Nähe des Körnerplatzes zu Mai event. früher gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 3536 an die Dortm. Ztg.

Gut möbl. **Zimmer** pr. 1. März, möglichst mit separatem Eingang, gesucht.
Schr. Ang. nebst Preisang. unt. 3560 an die Dortm. Z. f

3 möbl. Zimmer
auf sofort oder zum 1. März zu vermiethen. Ostwall 12.
3507 **Carl Feislachen,**
Restauration z. Turnhalle.

Ein hübsch möbl.
Zimmer
in bess. Hause zu verm. 3378
Näheres Münsterstr. 77.

1 oder 2 möbl. Zimmer
in herrsch. Hause zu verm.
Holzhofstr. 23, 1. Et. =

Ein fein **möbl. Zimmer** zu verm. Mittelstraße 1, 2. Et., Nähe d. Post u. der königl. Maschinenbauschulen.

Zwei fein möbl. Zimmer
per 15. März zu vermiethen.
2. Kampstraße 5, 2. Et. §

Einf. möbl. **Zimmer** an einen od. zwei junge Leute zu vermiethen.
Lütgebrückstr. 18, 1. Et."

Ein unmöbl. Parterre-Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen.
r Nordstr. 17.

1 fr. m. **Zimmer** m. o. o. Frühst. an 1—2 Herren sofort zu verm.
Holländischestr. 17, II. f

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. 1 od. 2 H. m. o. o. Pens. zu verm.
Westenhellweg 34, 2. Et. f

Mehrere **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Markt 2. §

Möbl. **Zim.** m. od. ohne Pens z. v. Münster- u. Burgholzstr.-Ecke, Café.

Schön möbl. **Part.-Zimmer** zu vermiethen. Schwanenstr. 48.

Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne P. zu v. Westwall 39, 1 Tr.

1 fr. m. **Zim.** m. v. Pension zu verm. Hoherwall 22, part. f

Mittag- und Abendtisch, billig u. gut. Lütgebrückstr. 19, 2. Et.

Fein m. **Zimm.** an 1 bess. Herrn zu verm. Wißstraße 58. f

Fr. m. **Z.** z. v. 2. Kampstr. 34, II.

Möbl. Zim. z. v. Kielstr. 21, 1 Tr.

2 ord., junge Leute erh. **Kost u. Logis.** Westenhellweg 134. f

Ord. j. Leute erh. **Kost u. Logis.** Humboldtstr. 14. f

Kost u. Logis. Münsterstr. 67, 3 Tr.

Gutes Logis frei. Unionstr. 8. f

Für 2 M. **Schlafst.** fr. Friedrichstr. 14.

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse nur **abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können.
Die Geschäftsstelle
der „Dortmunder Zeitung"